

Höngger

Belle Hair
COIFFURE
RÜTHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienst
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
Richtig sparen — mehr erleben
Ihre Quartierbank

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 11
Freitag
19. März 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Gewichtig

Dieser Tage wurde der «Tagi» hundert Jahre alt. In alter Frische. Und stets noch in Familienbesitz.

Auch das ist eine Leistung des «Tagesanzeigers», einer der ersten (partei)unabhängigen Zeitung der Schweiz, auf Zukunftskurs bereits, als die meisten Tageszeitungen noch mehr oder weniger Parteizeitungen waren, Sprachrohr einer eng definierten politischen Gruppierung und nicht selten der gesellschaftlichen Gegnerschaft spinnefeind — und umgekehrt.

Die «Farbe», wenn man trotzdem politisch misst, dieser auflagestärksten abonnierten Zeitung unseres Landes könnte mit Mitte links bezeichnet werden. Selbst würde sich der «Tagi» als liberal bezeichnen, wofür er heute sicher eine Alibifigur in Roger de Weck, dem Chefredaktor, hat, der von der Hamburger «Zeit», von der Alster an die Limmat gewechselt hat.

Fortschrittlich und der Zeit mit ihren Strömungen voraus sind andere Attribute, die der jubelnden Zeitung anlässlich vieler Ehrerweisungen zuteil wurden. Auch die NZZ hat ausgiebig gratuliert und sogar Gemeinsamkeiten in gewisser Haltung zu orten vermocht.

Der Tagesanzeiger nahm jene Zeit voraus, da viele Tageszeitungen sich, Marketing hat dies bewiesen, angesichts der Lösung von immer mehr Menschen von «fundamentalistischen» Grundsätzen einer Partei zu lösen begannen und Auswähler wurden, einem pluralistischen Konsum verbunden. Und von noch etwas hat der «Tagi» profitiert: vom Krebsgang der sozialdemokratischen Presse, die besonders, bis zum Eingehen der meisten parteigebundenen Zeitungen, unter dem oben erwähnten Abdriften aus der Linientreue zu leiden hatte.

Das nun bringt den Tagesanzeiger als «Sammelbecken» und Treuhän-

der, ohne es sein zu wollen oder bewusst zu fördern, in die Nähe der Lokal- und Regionalpresse, welche dieser Aufgabe ebenfalls verbunden ist. Wohl wurzeln alle in einer freiheitlichen, betont liberalen Tradition, wobei «liberal» auch als pluralistisch verstanden werden darf in dem Sinne, dass nicht nur eine politisch engagierte Leserschaft, sondern alle angesprochen werden, die in dem betreffenden Einzugsgebiet wohnen und arbeiten. Diese Stärke, vornehmlich die Verbundenheit mit den Leserinnen und Lesern in ihrem Gebiet, der hautnahe Kontakt mit den einzelnen Gemeinden, deren Repräsentanten und Einwohnern, diese Stärke ist es, zusammen mit der für die Gegend(en) massgeblichen Aktualität (dank Tuchfühlung), ist, was die Verbundenheit der Leserschaft mit einer Lokalzeitung ausmacht.

Es ist nicht Überheblichkeit, wenn wir den abonnierten Grössten in Zusammenhang mit Regionalblättern bringen, sondern die **Gemeinsamkeit einer Funktion**, ganz abgesehen davon, dass der Mikrokosmos auch in der Presse genau das auch ist, was der Makrokosmos. Verschieden sind nur die Dimensionen.

Zeitungen sind vornehmlich dem geschriebenen Wort verpflichtet. Die Kultur, so «Tagi»-Festredner **Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt**, der Primus unter Hunderten von geladenen grossen «Tieren» aus Kultur, Politik und Wirtschaft, die (für Europa spezifische) Kultur könne nur durch das geschriebene Wort bewahrt werden (nicht etwa durchs Fernsehen, bei dem Politiker gerne einfach nach Auftritten gieren).

Der **Pflege der Kultur** dienen natürlich auch Bücher. Der politischen Kultur im weitesten Sinne **Zeitungen**, «punktuelle» wie solche mit weitestem Radius.

Das Salzkorn der Woche

Auch Bildung ist Glückssache. — Schrieb neulich einer: «Diese Lösung ist weder das Gordische Ei noch der Knoten des Kolumbus.» — Mit Bestimmtheit nicht Tells Geschoss und auch nicht die Büchse der Pandora.

C. G. Salis

Apotheke Höngg Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Drogenszene im 13er

Im Gemeinderat von Zürich hat Hermann Aebi (LdU) folgende Anfrage eingereicht: Die Drogenszene breitet sich in Zürich neuerdings immer stärker auf den öffentlichen Verkehr aus. Betroffen sind vor allem die Tramlinien 4 und 13 zwischen den Stationen Sihlquai und Limmatplatz/Escher Wyss-Platz. So werden in den Tramwagen bereits in aller Offenheit Drogen konsumiert. Deshalb stelle ich dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Ist dem Stadtrat dieser Zustand bekannt?
2. Was wird gegen diese Auswüchse unternommen?
3. Wie intensiv werden die Kontrollen zur Gewährleistung der Sicherheit der Fahrgäste durchgeführt?
4. Wieviele Kontrollen werden im Schnitt zwischen 20.00 Uhr und Betriebsschluss vorgenommen auf den Linien 4 und 13? (Im oben erwähnten Abschnitt).
5. Wäre vielleicht bei den VBZ etwas weniger Werbung möglich, damit mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen um einen geordneten Betrieb auf den gefährdeten Linien zu gewährleisten und den guten Ruf der VBZ weiterhin zu erhalten? Pressedienst LdU Kreis 10

Höngg aktuell

Schulzyklus

Dienstag, 23. März 1993, 19.30 bis 22.00 Uhr. Gewalt — ein Phänomen in Schule und Familie im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Sexualerziehungskurs

2. Veranstaltung Mittwoch, 24. März, von 20.00 bis 22.00 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Schulkreis Waidberg

Besuchstage: Schulhaus Riedhof, Donnerstag, 25. März und Freitag, 26. März, vormittags. Schulhaus Vogtsrain, Donnerstag, 25. März, vormittags.

Erneuerung der Kanalisation und der Werkleitungen im Gässli

Die Kanalisation sowie die Gas- und Wasserleitungen im Gässli sind in einem schlechten Zustand und müssen erneuert werden. In diesem Zusammenhang baut auch die PTT eine neue Leitungstrasse. Beginn der Bauarbeiten ist Ende März.

In einer ersten Etappe werden die Kanalisation und die Werkleitungen im unteren Bereich — zwischen Haus Nr. 1 und Nr. 11 — gebaut. Während dieser Phase, die voraussichtlich einen Monat dauert, kann von der Gsteigstrasse her bis zur Baustelle zugefahren werden. Sobald die Gräben im unteren Bereich aufgefüllt sind und die Bauarbeiten in der oberen Hälfte laufen, kann von der Limmattalstrasse her angeliefert werden. Der Durchgang für Fussgänger ist erschwert, bleibt aber während der ganzen Bauzeit möglich.

Nach den Tiefbauarbeiten wird auf der ganzen Länge die Strassenoberfläche instand gestellt. Die gesamten Arbeiten dauern etwa vier Monate.

Tiefbauamt der Stadt Zürich

Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Generalversammlung, Freitag, den 26. März 1993, 20.00 Uhr, blauer Saal, Jugendsiedlung Heizenholz

Alle Vereinsmitglieder sowie interessierte Quartierbewohner sind herzlich eingeladen, an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen. Als Traktanden stehen unter anderem Einsicht- und Genehmigung des Jahres- und Kassenberichtes, die Neuwahlen des Vorstandes sowie die Organisation kommender Aktivitäten auf dem Programm. Anschliessend an die Generalversammlung freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein. Wer Lust hat, bringt Snacks oder Getränke mit. Besonders willkommen sind Neuzugänge, die interessiert sind, Freizeitaktivitäten für Familien und Kinder vor allem im Rütihofquartier aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung

Jetzt kommt sie wieder — die Frühjahrsmüdigkeit!

(SEA) In den nächsten Wochen wird den meisten von uns die Frühjahrsmüdigkeit wieder zu schaffen machen: man fühlt sich «abgeschlagen», ist bereits beim Aufstehen müde, kann sich nicht recht konzentrieren.

Zwar sind wir froh, dass es nicht mehr bereits am Nachmittag Nacht wird und

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU: Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

dass die Sonnenstrahlen intensiver werden. Doch ist es für den Körper keine geringe Aufgabe, diese grosse und schnell erfolgende Umstellung zu verkraften.

Raschere Ermüdbarkeit und Konzentrationsschwäche spielen gegenwärtig bei vielen Verkehrsunfällen eine Rolle. Wenn zu diesen negativen Auswirkungen der Frühjahrsmüdigkeit noch Alkohol hinzukommt, so wird die Unfallgefahr zusätzlich wesentlich erhöht. Denn bereits nach dem ersten Glas lässt die Aufmerksamkeit nach und es wird mit Verspätung reagiert.

Allerdings können wir alle selber einiges dazu beitragen, dass uns die Frühjahrsmüdigkeit nicht «lahmlegt». Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA erinnert daran, dass wir mit nicht allzu beschwerlichen Spaziergängen, mit einer leichten, vitaminreichen Kost und mit einer bewussten Zurückhaltung beim Alkoholkonsum die Anpassung des Körpers an die Frühlingszeit erleichtern können.

Motorfahrzeugversicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Klavierabend Lisbeth Meier zugunsten Terre des Hommes

Es freut mich, meinen Konzertbesuchern mitteilen zu dürfen, dass die Kollekte meines Klavierabends vom 7. März die Summe von Fr. 1213.— ergeben hat, und ich bin glücklich, dass ich diesen Betrag der Organisation von Terre des Hommes, Kinderhilfe überweisen durfte.

Allen Spendern möchte ich deshalb an dieser Stelle, auch im Namen von Terre des Hommes, Kinderhilfe ganz herzlich danken.

Lisbeth Meier

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Drei Höngger am Engadiner...



Von rechts nach links Drogist Paul Blöchliger, Zunftmeister Fritz Meier, Kantonsrat Peter Aisslinger.

Im Zielraum des 25. Engadiner Skimarathons gab es ein kurzes «Höngger Treffen»: Fritz Meier, der alle bisherigen Engadiner bestritten hat, Peter Aisslinger, der in 1:47 h von Maloja nach Zuoz

«skatete» und Paul Blöchliger, der nach seinem letztjährigen Handorgel-Engadiner den diesjährigen ausser Konkurrenz mitflog und als Zaungast aufmerksam verfolgte.

Text und Bild Hans Gubler

TV Höngg Handball

Fanionteam weiter siegreich

(H.S.) Noch ist nichts entschieden aber der fünfzehnte Meisterschaftssieg, diesmal gegen Amicitia, war wichtig, bevor es in zwei Wochen gegen Wetzikon und weitere sieben Tage später gegen Kloten hoffentlich zum Meisterschaftssieg reicht. Die Reservisten konnten die Revanche gegen die Turnkollegen des TV Affoltern nicht erfolgreich gestalten und mussten sie nach der 15:18 Niederlage gar punktemässig aufkrücken lassen. In ihrer Gruppe ist hingegen schon alles paletti. Die Mittelschüler aus Wetzikon stehen als Gruppensieger und 1.-Liga-Aufstiegspartner gegen den Vertreter aus der Innerschweiz fest, während der SC Volketswil und der TV Örliken in die 3. Liga absteigen müssen. Absteigen in die 4. Liga müssen hingegen auch die Höngger Drittligen nach der deutlichen 9:18 Niederlage gegen den BTV Küssnacht.

Ein Debakel

erlebten die B-Junioren als Vertreter der ältesten Höngger gegen den Tabellenführer in der A-Meister-Liga in Dübendorf und unterlagen mit 4:23 Toren. Damit wissen sie nun wenigstens wo «der Bartli den Most holt» und können sich auf harte Spiele um den Aufstieg ins B-Meister gefasst machen.

Mit letztem Aufgebot

TV Höngg 1 – ZMC Amicitia 20:12 (9:5)
Ohne die Verletzten Sandro Vassalli, Kreuzbandriss, er fällt sechs Monate aus, und Jürg Caviezel, der sich im letzten Training den kleinen Finger der Wurfhand ausgerenkt hatte, reduzierte sich das Höngger Kader noch auf acht Feldspieler. Davon waren nur gerade sechs voll einsetzbar, denn André Zehnder spürt noch seine Fussverletzung und Ronnie Sturzenegger, gerade von einem zweimonatigen Auslandsurlaub zurück, war ohne Training. Deshalb verwundert es nicht, dass erst die Schlussminuten der beiden Halbzeiten die Partie für Höngg entschieden. Es dauerte einige Zeit, bis die Abwehr der Höngger organisierter agierte, nach 15 Spielminuten hiess es noch 4:3, wobei noch einige torlose Minuten folgten. Der verstärkte Körpereinsatz im Angriff und daraus resultierende Zweiminutenstrafen in der

Gästeabwehr liessen es zu, dass die Einheimischen bis zur Pause vier Tore vorlegen und mit 9:5 in Führung gehen konnten.

Zu Beginn des zweiten Durchgangs führten aber Ballverluste im Angriff zu Kontern der Amispieler, welche in der Folge noch zweimal auf zwei Tore verkürzen konnten. Nach dem 10:8 waren aber die Zürcher Mittelschüler mit ihrem Latein am Ende und mussten die Höngger auf 16:9 davonziehen lassen. In den letzten zehn Spielminuten spielten sie schliesslich noch meist in Unterzahl, was ein erneutes Aufholen zusätzlich verunmöglichte. Einige gelungene Varianten führten zum Schlussresultat von 20:12 für die Gastgeber.

Für Höngg spielten: M. Sturzenegger, K. Pohle, Ch. Winkler (6 Tore), A. Denzler (2), B. Vollenweider (3), S. Begni (2), A. Zehnder (2), I. Jovanic (1), R. Sturzenegger (3 Penalties) und M. Guatelli (1).

Die nächsten Spiele:

Samstag, 20. März 1993, 14.00 Uhr in Zumikon, 3. Liga gegen TSV Zumikon, 15.00 Uhr in Adliswil, B-Junioren gegen TV Adliswil, 16.45 Uhr im Sihlhölzli, C-Junioren gegen Amicitia und um 20.30 Uhr in der Fronwaldhalle, 2. Mannschaft gegen SC Volketswil.

Gewalt – ein Phänomen in Schule und Familie

2. Veranstaltung im Rahmen des Schulzyklus der FDP Zürich 10, Dienstag, 23. März 1993, Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, 19.30 bis 22.00 Uhr.

Gewalt und Aggression sind vielschichtige Themen, die uns berühren und herausfordern. Alleine schon die unzähligen Zeitungsartikel, Podiumsgespräche, Elternabende und Fortbildungstagungen widerspiegeln die Betroffenheit weitester Bevölkerungskreise, von Eltern, Lehrkräften, Behörden, weiteren Erziehungsverantwortlichen – und auch der Polizei. Gewalt lässt niemanden kalt, flösst Angst ein – und fordert heraus!

Der zweite Abend in der Veranstaltungsreihe der FDP Zürich 10 will versuchen, dem Phänomen der Gewalt etwas auf die Spur zu kommen. Dabei soll auch die Möglichkeit geboten werden, offen über Gewalt in Schule und Familie zu sprechen. Dies findet bedauerlicherweise fast nie statt, benutzen doch die «Gewalt-Ausübenden» häufig das Mittel der Drohung mit weiteren Massnahmen, um sich «Wohlerhalten» und Stillschweigen zu sichern. Dieses Tabu soll mit unserer Veranstaltung durchbrochen werden!

In einem ersten Impulsreferat wird **Werner Troxler, Chef Jugenddienst der Stadtpolizei Zürich**, vor allem über die Erscheinungsformen von Gewalt in der Öffentlichkeit, im besonderen natürlich im Bereich der Schule, informieren. Vielfach dauert es lange Zeit, bis Eltern und Lehrkräfte überhaupt darauf aufmerksam werden, dass ihre Kinder entweder Opfer von Gewalt oder aber auch selbst Gewaltausübende sind. Vieles spielt sich im Versteckten ab, Drohungen werden ausgesprochen, zum Teil sind auch Waffen im Spiel. Daneben sind aber auch Bedrohungen mit glühenden Zigaretten und ähnliches auszumachen. Welche Thesen vertritt unser Referent?

Wie können wir, Erwachsene im Quartier, uns gegen diese Gewalt stellen? Welche Wege sind angezeigt? Die Gruppendiskussionen sollen hier Gelegenheit geben, in kleineren Kreisen Ansichten und Meinungen auszutauschen.

Grundlagen für diese Diskussionen wird auch das zweite Referat liefern. **Dr. med. Kaspar Kiepenheuer, Kinder- und Jugendpsychiater**, wird vor allem auch auf die zahlreichen Ursachen von Gewalt eingehen, die ja ihre Ausgangspunkte vornehmlich in der Familie und deren Beziehungsfeld hat. Welche Rolle spielen Eltern bei den ersten Erfahrungen von Kindern mit Gewalt? Warum suchen Kinder schon im Vorschulalter den Halt in Gruppen – und schliessen andere Kinder aus? Welche Rolle spielen «Peer-Groups», welche kommen den Jugendbänden zu? Warum spielen Identifikationsmerkmale wie Kleider, Frisuren, Begrüssungsformen u.a. eine so wichtige Rolle? Wo sind die Lücken in unserer Gesellschaft, dass Jugendliche gewalttätig werden? Mit welchen Massnahmen könnte diesem Phänomen begegnet werden? Auch hier werden Lösungen natürlich nicht am Schluss des Abends vorliegen. Wichtig aber sind die Diskussionen der Thesen der Referenten in den Gruppen. Schulbehörde-mitglieder der FDP Zürich 10 werden die rund dreiviertelstündigen Gruppendiskussionen moderieren.

An der abschliessenden und zusammenfassenden **Podiumsdiskussion** unter der Leitung des Unterzeichneten wird neben den beiden Referenten noch **Thomas Nigg, Realschullehrer in Zürich-Höngg**, teilnehmen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch. Auch Jugendliche sind herzlich willkommen. (Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe)

Peter Aisslinger, Kantonsrat
Präsident FDP Zürich 10

Angriff auf die Kirche?

Kürzlich wurde im Kanton Zürich mit der Sammlung von Unterschriften für eine Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche» begonnen. Ich bin Mitglied des Initiativkomitees. Ich bin aber auch Mitglied der Rechnungsprüfungskommission meiner Kirchgemeinde. «Wie können Sie denn so gegen die Kirche sein?» fragte mich unlängst der Sigrist im Kirchgemeindehaus. «Ich weiss gar nicht, ob ich Sie hier noch hereinlassen soll» ergänzte der Mann spasseshalber. Die nachfolgende Diskussion zeigte mir aber, dass es nötig ist, hier noch einmal mit aller Deutlichkeit zu sagen, worum es geht.

Ich glaube, dass in einem modernen, aufgeklärten Staat die Religionsfreiheit einerseits und die Rechtsgleichheit andererseits unter allen Umständen respektiert werden müssen. Beides ist im Kanton Zürich nicht der Fall. Zürich gibt der Evangelisch-reformierten Landeskirche, der Römisch-katholischen Kirche und der Christkatholischen Kirchgemeinde in der Kantonsverfassung staatliche Anerkennung. Alle anderen Religionsgemeinschaften geniessen dieses Privileg nicht; für den Kanton Zürich haben beispielsweise die Freikirchen oder die Israelitische Glaubensgemeinschaft lediglich den Charakter von privaten Vereinen. Damit wird zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften ein Unterschied geschaffen, der eines liberalen Staates unwürdig ist.

Die Rechtsgleichheit ist nicht gewahrt. Auf der anderen Seite gibt die Vermischung der staatlich anerkannten Kirchen mit dem Staat immer wieder An-



Handwerk und Gewerbe von Höngg

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Schreinerei / Glaserei
Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

PEUGEOT TALBOT
Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
– Reparaturen sämtlicher Marken
– Unfallreparaturen
– Autoverkauf
– AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

Sanitäre Anlagen
W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für Neubauten
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Ihr Spezialist
Herensperger OPTIK
für Brillen und Kontaktlinsen
im Höngger Markt
Telefon 341 21 67

Schuhhaus
Atelier Gerardo Turrin
Am Wasser 152 (Europabrücke)
8049 Zürich
Telefon 01/341 83 77
Parkplatz vorhanden
Schuhreparaturen Express-Absätze Schaftänderungen für Stiefel Weiten bis 7 cm Engen nach Mass Orthopädie/Korrekturen Reissverschlüsse für Stiefel und Taschen Handgriffe für Taschen
Gürtel nach Mass Druckknöpfe für Jeans und Taschen Oesen für Storen Reparaturen von Pelz- und Ledermänteln Schleifen von Messern, Scheren und Schlittschuhen Gravuren/Schilderdienst

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

Helmut Griebel Malergeschäft
Werkstatt:
Brunnriesenstrasse 53
8049 Zürich
• Renovationen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 381 69 41

Gehrig
Service Installationen Elektro Telefonanlagen
Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau Reparaturen Innenausbau

Wir malen die Welt etwas schöner...
gebr. kneubühler malergeschäft
Limmatalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Neubauten Reparatur-Service Umbauten
Tiefkühlanlage Höngg Imbisbühlstr. 6
Winzerstrasse 14 Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79 Tel. 341 09 60

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmatalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder Sicherheitsrosetten Einbruchsicherungen Fenstergitter Windschutzwände
Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wieslergasse 36
Telefon 341 60 13

Furrer & Co.
installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmatalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt - Tel. 01/341 57 00

Alle Schreinerarbeiten Auffrischen von Möbeln Fensterbau
JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

lass zu unschönen politischen Diskussionen. Wie auch immer sich diese Kirchen zu aktuellen Problemen äussern: immer haben diese Äusserungen einen politischen Gehalt. Dies wird von welcher politischen Seite auch immer sofort als Verletzung der Neutralität und Ausgewogenheit erachtet, welche die Kirchen in ihrer halbstaatlichen Funktion zu respektieren haben. Wer — wie die staatlich anerkannten Kirchen — von Staates wegen privilegiert ist, der ist auch staatlich kontrolliert und somit nicht mehr frei und unabhängig. Ich würde mir aber wünschen, im Kanton Zürich freie Kirchen zu haben. Kirchen, welche unabhängig eine eigene Meinung vertreten können und von ihren Mitgliedern getragen werden.

Ein letzter Gedanke scheint mir noch wesentlich: die soziale Funktion und Aufgabe der Kirchen. Es ist unbestritten, dass die Kirchen, gerade im städtischen Umfeld, eine wichtige soziale Aufgabe erfüllen. Man denke nur an die Betreuung der betagten Mitmenschen oder an Jugendliche mit Problemen. Diese Aufgaben haben auch bei einer Trennung von Staat und Kirche ihren wichtigen Platz. Sie sollen von den Kirchen weitergeführt und vom Kanton — da es sich um Aufgaben im öffentlichen Interesse handelt — auch entschädigt werden. Ich habe keine Mühe, sowohl für eine Trennung einzutreten als mich auch kirchlich zu engagieren. Ich bin überzeugt, dass noch viele Menschen ähnlich denken und bei einer unabhängigen Kirche viel eher zum Mitmachen zu gewinnen wären als heute. Staatskirchen aber sind nicht mehr gefragt.

Balz Höslly

Politisches Nachtgebet

Freitag, 19. März um 19.30 Uhr, in der reformierten Kirche. In Gebet und Stille wollen wir unsere Mitverantwortung aus dem Glauben für das, was in unserer Welt vorgeht, bedenken. Thema: Macht
Es laden freundlich ein: Angela Wäffler, Elisabeth Wunderli

Das Fahren von Winterreifen im Sommer kostet Geld!

(kfs) Bei der zur Zeit angespannten Wirtschaftslage achten Herr und Frau Schweizer vermehrt darauf, wo sie Kosten einsparen können. Meistens sind diese Überlegungen aber zu wenig tiefgründig. Sparmassnahmen werden nur dort vorgenommen, wo sie direkt und sofort spürbar sind. Die Bereifung eines Autos wird dabei in den wenigsten Fällen miteinbezogen.

Goodyear rät jedoch, voranzuschauen und Überlegungen anzustellen, wo auch langfristig Einsparungen möglich sind. Eine solche Grundlage ist besonders gegeben, wenn die Reifen im richtigen Moment gewechselt werden. Es gilt gerade jetzt im Frühling, das Auto rechtzeitig auf Sommerreifen umzurüsten. Das zu lange Fahren mit Winterreifen während sommerlichen Wetterverhältnissen erhöht die Abnutzung der Winterreifen unnötig. Rechtzeitiges Umrüsten bedeutet eine längere Lebensdauer der Reifen. Wer bis in den Sommer mit Winterreifen unterwegs ist, muss einen unnötigen Reifenverschleiss in Kauf nehmen. Die Folge davon ist, dass der Kauf von Neureifen früher als notwendig anfällt. Die mögliche Lebensdauer der sich heute auf dem Markt befindlichen Reifen wird durch falsche Handhabung der Fahrzeughalter nicht voll ausgenutzt. Fazit: Wer die Reifenwechsel zweimal im Jahr, im April und Oktober, vornimmt, kann die Lebensdauer der Reifen erheblich verlängern und zusätzlich Kosten einsparen. Sollten neue Reifen erforderlich sein, dann rät Goodyear, den Fachhändler zu kontaktieren, der in bezug auf persönliche Einsatzbedürfnisse auch die richtigen Reifen empfehlen kann. Auch hier gilt: Die richtige Reifenwahl verlängert die Lebensdauer und hilft, Kosten zu senken.

Bei Reifen zu sparen ist grundsätzlich ein zu grosses Risiko: Sicherheit kennt keine Rezession!

Caroline produzierte ihre 1,5 Millionste Tonne Papier

...jährlich auch ein paar Tonnen für den «Höngger»



Sie haben gut lachen: Mitarbeiter der Papierfabrik Perlen stossen — natürlich mit alkoholfreiem Gerstensaft — auf ein seltenes Jubiläum an. 1,5 Millionen Tonnen hat sie in rund 21 Dienstjahren produziert — Caroline — die zweitgrösste Schweizer Papiermaschine. Ein Jubiläum wirklich einmal ganz anders. 1,5 Millionen Tonnen Papier! Doch hinter dieser Menge stecken nicht nur die ganze Konzentration und der volle Einsatz in die tägliche Arbeit, sondern vor allem permanentes Forschen und Investieren. Für den Zeitungsleser kaum spürbar, wurde die Qualität des Papiers ständig angehoben. Auch standen kontinuierliche Kapazitätssteigerungen im Vordergrund. Nicht zuletzt dank neuen ökologischen und technologischen Entwicklungen resultierte in letzter Zeit auch eine entscheidende Umstellung beim Rohstoffeinsatz.

Für Zeitungsdruckpapier wird in Perlen seit einem Jahr massiv Altpapier aus Haushaltsammlungen eingesetzt.

Dies ist seit der Inbetriebnahme der neuen Recycling-Anlagen möglich. Perlen hat damit Zeichen gesetzt für eine möglichst umweltverträgliche Papierherstellung. Und deshalb ist eines sicher: Die Papierfabrik Perlen will sich auch in Zukunft als Produzentin und Lieferantin von Zeitungspapier für die in- und ausländische Presse profilieren. Weitere technologische Entwicklungen und Projekte stehen an.

Zeitungsdruckpapier aus Altpapier

Seit Jahren aktuell auch für die Papierfabrik Perlen, einem unabhängigen selbstständigen Hersteller von Presse- und Druckpapieren auf Altpapierbasis. Domiziliert ist die Papierfabrik Perlen in der Zentralschweiz in der Nähe von Luzern.

Eine umweltverträgliche Produktion war schon immer ein Anliegen der Papierfabrik Perlen. Um die Abhängigkeit von weit entfernten Rohstofflieferanten zu vermindern, wurden schon früh Rohstoffe aus nahen Ressourcen mit Schwachholz (Durchforstungsholz) und Sägereistholz (Sägewerksabfällen) eingesetzt. Der produktionsbedingte Wasserkreislauf konnte nahezu geschlossen werden. Eine mehrstufige, biologische Abwasserkläranlage wurde installiert, bevor gesetzliche Forderungen danach verlangten.

Seit bald zehn Jahren stellt die Papierfabrik Perlen graphische Recyclingpapiere aus 100% Altpapier her.

Dafür bürgt seit langem ebenfalls der Blaue Engel (Umweltgütezeichen RAL-UZ 14). Dank einer modernen Grossinvestition (Inbetriebnahme im Januar 1992) wird heute neu für die Herstellung von Zeitungsdruckpapier im grössten Masse Altpapier, ausschliesslich aus Haushaltsammlungen, wiederverwertet. Die Papierfabrik Perlen investierte in eine neue Altpapiersortier- und Altpapieraufbereitungsanlage. Recycelt wird Altpapier aus Haushaltsammlungen. Die Verwertung und Entsorgung der dabei anfallenden Rückstände erfolgen mit den modernsten möglichen Verfahren in einer sogenannten Wirbelschichtverbrennung. So verringert die Verwendung von Altpapier bei der Herstellung von Zeitungsdruckpapier als Konsequenz Müllberge.

Diese Bemühungen wurden nun auch in Deutschland durch die Vergabe des Umweltzeichens (RAL-UZ 72) für Zeitungsdruckpapier der Papierfabrik Perlen durch das Bundesumweltministerium bestätigt.

Perlen, der regional leistungsfähige Hersteller von Zeitungsdruckpapier mit modernsten Altpapierstechnologien hat sich trotz grossindustrieller Produktion die Flexibilität erhalten, auch auf individuelle Kunden- und Marktforderungen einzugehen und den Markt mit einem guten Service zu bedienen.

6 Jahre Letzipark: Ein rauschendes Geburtstagsfest für gross und klein

Vier Tage lang, Mittwoch bis Samstag, 24.- bis 27. März, feiert der Letzipark seinen sechsten Geburtstag mit allen, die zu seinem Erfolg beigetragen haben. Eine Fülle von Geschenken, Aktionen und Attraktionen erwartet gross und klein. 36 exklusive Swatchuhren kann man beim Wettbewerb gewinnen, einen von 6000 Pin's oder einen bunten Luftballon nach Hause nehmen. Angestossen wird an der Cüplibar oder in der Bierschenke.

Am Mittwoch steigt eine fröhliche Kinder-Geburtstagsparty: Da steht ein riesiges Giraffen-Gumpihaus zum herumtollen (bis Freitag), Getränke und Süßigkeiten gibt es soviel man mag und ein Wettbewerb nur für Kinder.

Am Donnerstag werden 6000 Pakete Zucker gratis verteilt, am Freitag ebensoviele Pack Spaghetti (jeweils ab 11.00 Uhr). Am Samstag gibt es grosse Grünpflanzen zum Sympathiepreis von 10 Franken und in vielen Geschäften kann man beim Einkaufen besonders sparen. Für Unterhaltung sorgt am Donnerstag und Samstag eine feurige Brasil-Sambashow in der mittleren Verkaufsebene.

Das Zürcher Einkaufszentrum, der Letzipark bietet ausser 66 Geschäften und Dienstleistungsbetrieben mit einem umfassenden Sortiment ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Die Mall, in die durch eine langgezogene Glaskuppel viel Tageslicht fällt, ist Treffpunkt, Begegnungsort und ein öffentlicher, frei zugänglicher Raum für die verschiedensten Veranstaltungen. Zum erfolgreichen Konzept gehören informative Ausstellungen mit hohem Unterhaltungswert, kulturelle Aktivitäten, Auftritte von Musikern und Sängern der verschiedensten Richtung. Themen, welche speziell Zürcherinnen und Zürcher interessieren wechseln ab mit Länderwochen, Aktivitäten für Kinder und spezielle Interessengruppen.

Das Tram-Museum braucht Sie!

Das Tram-Museum ist klein, aber lebendig. Dass es dazu kam ist vielen zu verdanken. Einerseits der guten Zusammenarbeit mit der VBZ Züri-Linie, andererseits der breiten Abstützung in der Bevölkerung und nicht zuletzt dem Einsatz der Vereinsmitglieder. Das Tram-Museum wird durch seine aktiven Vereinsmitglieder lebendig und erlebbar, ein Umstand den grössere Institutionen nicht immer bieten können!

Das Team des Technischen Museumsbetriebes bietet die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit, selbst mitzuhelfen, vielleicht neue Erfahrungen zu sammeln und damit den Verein beim Start in die Saison 1993 zu unterstützen. Gerne zählt der Verein in diesem wichtigsten Punkt der Vereinstätigkeit auf Ihre Unterstützung! Treffpunkt: Samstag, 20. März und Samstag, 3. April 1993. Besammlung: ab 9.00 Uhr, Tram-Museum Wartau, Limmattalstrasse 260, Tram 13 oder Bus 80.

In folgenden Bereichen ist tatkräftige Unterstützung erwünscht: Bereitstellung der Museumswagen für die Saison 1993. Zurückversetzen des Depots in den historischen Zustand. Umgebungsarbeiten am Tram-Museum. Die Veranstalter sind überzeugt, allen eine sinnvolle Tätigkeit anbieten zu können. Zögern Sie nicht, das Team des Technischen Museumsbetriebes freut sich auf neue Kolleginnen und Kollegen. Weitere Fragen wird die Technische Leitung jeden Mittwochabend von 19.00 bis 22.00 Uhr unter Telefon 01-341 50 58 gerne beantworten. Um eine optimale Vorbereitung zu treffen, nehmen die Organisatoren die Anmeldung mit untenstehendem Talon entgegen.

Ich beteilige mich aktiv am Weiterausbau des Tram-Museums!

Am 3. April, ab 9 Uhr mit _____ Personen

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon Privat _____

Telefon Geschäft _____

Beruf _____

Bitte einsenden an: Verein Tram-Museum Zürich, Postfach, 8023 Zürich

Wohnschau im HÖNGGERMARKT

ROLAND HUBER
Innendekorationen

Limmattalstrasse 200
8049 Zürich

Telefon 01 341 72 62/341 02 65
Telefax 01 341 11 32

Alles fürs Wohnen.

Stützpunkt

AquaDynamic®

Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

Grosse Möbelausstellung mit einer Top-Auswahl an Polstergarnituren. Zu beachten unser repräsentatives Teppich- und Vorhang-Sortiment.



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/3411081

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00—11.30 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—13.00 Uhr
Montag geschlossen

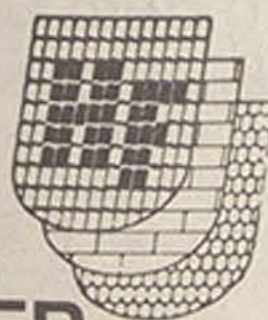


Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Toren, Garten-
Toren, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Dachdecker



H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Unterricht
Instrumenten-
verkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg

Handwerkerstützpunkt im Höngger Markt

Für
ihn ist
Zeit
Geld.



Wir
haben
beides.

 Zürcher
Kantonalbank

Buchhaltungen Steuern

Kleines Team berät und erledigt alle
Buchhaltungs- und Steuerangelegen-
heiten für Sie.

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
(auch abends)

Tel. 271 83 23 (9-12, 14-17 Uhr)
Mike E. Isler und René Steiner

TRISAG AG Treuhand
8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

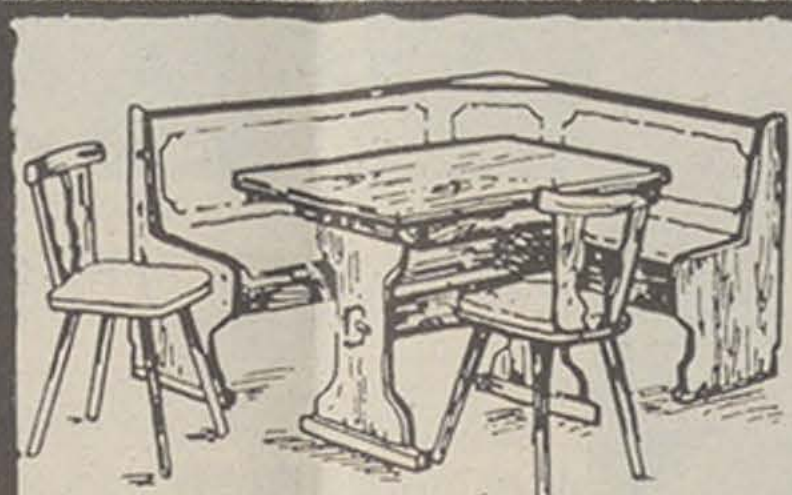
Jetzt Englisch lernen in Wipkingen

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

TIEFSTE MÖBELPREISE in der Schweiz DAS ISCH LIPO

ECKBANKGRUPPE KIEFER MASSIV 4-TEILIG



NUR **598.-**

Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

DIETIKON/ZH

GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

Fr bis 21"



Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Zürich-Höngg

Erstvermietung von Büro-/Praxisträumen

In neuerstelltem, kleinem Geschäftshaus in ruhigem Wohn-
quartier vermieten wir im Parterre und 1. OG je 56 m² Büro-
oder Praxisträume und im 1. und 2. UG je 50 m² Lager.

Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. Bezug
Herbst 1993. Der Mietzins für die gesamte Liegenschaft
beträgt Fr. 3540.- netto/Mt.

Frau Hasler gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstrasse 10, 8036 Zürich 3, Telefon 01 / 463 82 20, Fax 01 / 463 82 81

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Das Redaktionsteam vom «Höngger» lehnt die Einführung von Tempo 30
an der Ackersteinstrasse aus folgenden Gründen konsequent ab:

- Sie ist die einzige Verbindung zur Stadt ohne Behinderung durch öffent-
liche Verkehrsmittel – genug verkehrsberuhigt durch parkierte Autos.
- Das ständige Anhalten, Beschleunigen verursacht mehr Lärm- und Abgas-
immissionen – Auskunft können Anwohner der Riedhofstrasse geben.
- Die Verkehrsentslastung an der Ackersteinstrasse führt zu einer Mehr-
belastung an der Ottenbergstrasse, Limmattalstrasse, Strasse Am Wasser.
- Wir fordern mehr Solidarität, das heisst gleichmässige Verteilung des
Verkehrsvolumens, nicht superprivilegierte und arg belastete Strassenzüge!
- Das Verkehrsvolumen an der Ackersteinstrasse erfordert absolut keine
derartige Massnahme.

Wenn Sie **NEIN sagen zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse**
senden Sie uns den Aufruf an die Redaktion «Höngger», Postfach,
8049 Zürich, oder werfen Sie den Talon in einen der beiden Briefkästen an
der Limmattalstrasse 177 und 178. **Ihre Meinung** wird dem Quartier-
verein zugestellt und dort bei der Auswertung analog Rücklauf gewichtet!

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort



wo wir
zu finden sind **Flughafen ***
Höngg Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10
bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16
Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Öffentliche Veranstaltungen

Ist Ihnen die Zukunft unserer Jugend gleichgültig? Uns auch nicht!

Schul-Zyklus der FDP Zürich 10

Dienstag, 23. März 1993, 19.30 bis 22.00 Uhr
Gewalt — ein Phänomen in Schule und Familie

Referenten: W. Troxler (Chef Jugenddienst, Stadtpolizei)
Dr. med. K. Kiepenheuer (Kinder- und Jugendpsychiater)

Gruppendiskussionen nach den Impulsreferaten der Referenten
Abschliessende Podiumsdiskussion unter der Leitung
von Kantonsrat Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Ort: Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190
(keine Parkplätze)
Tram 13, Busse 46 und 80, Haltestelle Meierhofplatz
Türöffnung 19.00 Uhr

Dienstag, 30. März 1993, 19.30 bis 22.00 Uhr

In welche Schule gehört mein Kind?

Volksschule, Privatschule, Begabungsförderung

Referenten: Volksschule: Gemeinderat J.E. Bolliger (Schulpfleger)
Privatschule: K. Frey (Präsident Verband Zürcher Privatschulen)
Begabungsförderung: Dr. phil. U. Stednitz (Psychologin FSP)

FDP 10

Freisinnig-Demokratische Partei

Ausgewogen

Am Fernsehen sind auch die **Männer** (beileibe nicht knorzige Mannen) **modisch geworden**. Kittel, pardon: Veston farbenfroh, Krawatte(n) oder Schlipse (kunter)bunt bis schreiend (nicht zum Himmel natürlich). Man geht mit der Zeit, das heisst unterwirft sich einer diktatorischen Mode oder was für Stil gehalten wird.

Richtig, Aufbruch der Männer ins Modische. Die andere Seite der Gleichberechtigung.

Die **Damen** sind ja auch **so adrett** und immer neu ausstaffiert. Da wollen wir das Outfit und die Imponierabilien, die Frisuren, will sagen den Hairstyle und die Makeups gar nicht aufzählen. Was die Ansagerinnen, pardon: Moderatorinnen für Zeit für ihr Image aufwenden, ist wahrlich nicht verschwendet angesichts der Augenweide. Und als Vorbild haben sie sicher Erfolg, weil sie suggerieren, dass es allpot etwas Neues, anderes, Überraschendes sein muss. Zehrt zwar bei biedereren Zuschauerinnen am Haushaltsgeld, aber hält die Wirtschaft in Schwung — eventuell auch Betreibungsämter. Hält auch jene im Trab, die sich mit der Entsorgung der Wegwerfgesellschaft zu befassen haben.

Und so ist nicht verwunderlich, dass jemand (irgendein Amt?) auf den Gedanken verfallen ist, für etwas zu weibeln, das man früher (meist der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe) **«zu Ehren ziehen»** nannte, als Kleider ausgetragen wurden (sauber und ganz = notfalls geflickt war das Motto). Da sieht man zum Beispiel einen Herrn, der sich von

einem dreissigjährigen Rasierpinsel, etwas abgeschabt und zerzaust, nicht trennen kann, weil er an ihm hängt, der sich seinen Backenkonturen angepasst hat. Hahaha!

Was ha? Vom Standpunkt des Gloslisten aus hat der fiktive Mann recht. Der Schreiber «dies» ist einer wie er: wirft nichts fort, was irgendwie noch «geht». Schreibt auf einseitig bedrucktes Papier. Hat in der Jugend **sparen gelernt**. Bringt's nicht mehr weg. Geizig ist er gar nicht etwa, auch mit seiner Meinung nicht, die er hiermit bekanntgegeben hat, getränkt von und trunken vor Freude und Genugtuung, dass er der Zeit nicht hintennachhinkte, sondern voraus war und somit **ganz ultra super hyper mega modern** ist.

PS: Am Fernsehen — einerseits Vorbilder für exzessives Verschwendungsverhalten, andererseits Appelle ans sich Bescheiden und damit Umwelt-Schonen. Man bekommt an Haltungen zu sehen alle beed.

Und da gibt's noch Meckerer, die behaupten, die elektronischen Medien seien nicht ausgewogen.!

PS: Nur, alles hat seine zwei Seiten. Wenn übermässig gespart wird, geht der Konsum zurück, und das hat zur Folge, dass Arbeitsplätze noch knapper werden. Also auch mit Nicht-Wegwerfen Mass halten, so gut wie mit Im-Übermass-Brauchen; Verschenden schon gar nicht. Auch im Konsumverhalten wäre **Ausgewogenheit** das Richtige. Alles mit Mass.

Wieder einmal ein **Kompromiss**. Kompromisse, auch in der Politik, sind nicht das Übelste an Verhalten.



Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. *Turnverein Höngg*

Schnupper-Lauf-Cup

Startmöglichkeiten à discrétion für alle Joggingfans

Auch 1993 können erneut alle Joggingfans jeglicher Altersstufen ihre Fitness bei verschiedenen Laufveranstaltungen testen. Traditionsgemäss wird am letzten Märzwochenende zur neuen **Züri-Lauf-Cup-Saison** unter dem Patronat der Zürcher Kantonalbank gestartet. Nach dem Saison-Startschuss am 27. März beim Martinlauf in Erlenbach — kann je nach Leistungsstand und Alter — wahlweise bis Ende Oktober an **zwölf Züri-Lauf-Cup- oder acht Schnupper-Lauf-Cup-Veranstaltungen** oder an diversen Schüler- und Kinderrennen gestartet werden.

Eine Broschüre unter dem Titel **«Züri-Lauf-Cup' 93»** mit allen Angaben über diverse Laufveranstaltungen ist bei der Zürcher Kantonalbank Höngg, Regensdorfstrasse 18, erhältlich.

Immer mehr Kirchnaustritte

Pfarrer Jürg Wichser, Volketswil fordert mit seinem Postulat den Kirchenrat auf, sich der Problematik der anhaltenden Kirchnaustritte anzunehmen und der Synode Bericht darüber zu erstatten, welche konkreten Konsequenzen er auf landeskirchlicher Ebene und welche Empfehlungen und Hilfen er auf Gemeindeebene vorsieht.

Der Jahresbericht 1991 weist **3169 Austritte** auf, gegenüber dem Vorjahr mit 2708 Austritten wieder eine Zunahme. Im Bericht heisst es: *«Der Kirchenrat wertet die steigende Zahl der Austritte als Ausdruck einer allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Er bedauert es, dass so viele Personen die inneren Werte, welche die Landeskirche vertritt, nicht mehr als richtungsweisende Werte und tragende Kräfte erfahren.»* Gestützt auf Ergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms 21 stellt der Kirchenrat weiter fest, dass die «Austrittsneigung» vor allem bei der jüngeren Generation sich zeigt.

Dies sind die Fakten einerseits.

Andererseits entstehen dadurch auch Fragen an die Kirche: Können und wollen wir diese «gesellschaftliche Entwicklung» stillschweigend hinnehmen? Werden wir dadurch nicht vielmehr herausgefordert, etwas zu unternehmen und uns zu äussern. Langfristige Modelle einer zukünftigen Kirche zu entwerfen, ist wohl das eine, aber eingehen auf aktuelles Geschehen, das andere.

Die Frage steht heute im Raum: Was heisst es, als Kirche mit dem Anspruch, Kirche für das Volk zu sein, mit der Problematik der Austritte umzugehen? — **Konkret:** Was bedeuten uns die Austretenden? Was verlieren wir an ihnen (mit Blick auf das junge Durchschnittsalter)? Was können wir tun? Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen soll die Kirche eine **vermehrt dynamische und weniger statisch abwartende Rolle** wahrnehmen können, mehr handeln als re-agieren.

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Gemeinschaftszentrum Wipkingen Zum Beispiel: Das Sekretariat.



Heute möchte ich meine Arbeit im Sekretariat des GZ Wipkingens vorstellen. Seit gut fünf Monaten arbeite ich nun hier in Wipkingen. Mein Büro ist im Kafi integriert, somit an der Pulsader des Geschehens — klein, aber gemütlich.

Die Arbeit ist vielfältig und abwechslungsreich, denn neben den üblichen anfallenden Büroarbeiten sorgen etliche kleine Nebenaufgaben für Abwechslung. Ein wichtiges Arbeitsgerät ist das Telefon. Ich gebe z.B. Auskünfte über Angebote und Veranstaltungen im GZ, handle Termine aus mit unseren Dauermietern, überwache nebenbei das Pingpong-Spiel vor meinem Fenster und versuche allen gerecht zu werden, die den Saal für einen Anlass mieten wollen. Gleichzeitig stehe ich aber unseren Besuchern und Besucherinnen auch persönlich zur Verfügung, wenn sie Rat brauchen, Verträge abschliessen müssen, Schlüssel ausleihen oder einfach über unser GZ plaudern möchten. Zu den unangenehmeren Verpflichtungen

gehört das Verzeihen der Parksünder (da doch der Spielplatz für Kinder und nicht für Autos gedacht ist), oder das Vertrösten, wenn der Saal für ein geplantes Fest nicht mehr zu mieten ist.

Es kann aber auch mal vorkommen, dass ich etwas gereizt und unfreundlich bin. Nämlich dann, wenn mich alle gleichzeitig mit Wünschen bestürmen, sämtliche Kinder ihren «Schreitag» haben und ich kaum zum Luft holen komme! Aber das ist selten und gehört zum Leben in einem GZ! Ich liebe meine Arbeit hier wirklich und sollten Sie uns einmal besuchen, eine Auskunft wünschen oder den Saal mieten wollen, bin ich gerne für Sie da!

Ursi Fischer

Unser Sekretariat ist geöffnet:

Dienstag, Mittwoch und Freitag	15.00—18.00 Uhr
Donnerstag	16.00—19.30 Uhr
Samstag	11.00—16.00 Uhr

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die Sitzung vom 15. März wurde von Vorstössen aus dem Bereich der Erziehungsdirektion dominiert. Begonnen wurde allerdings mit dem Beschluss über die **Bildung der römisch-katholischen Kirchgemeinden Horgen und Oberrieden**, der Trennung dieser bis anhin einen Kirchgemeinde in zwei nach dem Verlauf der Gemeindegrenzen getrennten Körperschaften. Dieser in der heutigen Zeit eher ungewöhnliche Vorgang wurde vom Rat «abgesegnet» (87:1).

Für die **Änderung des Volksschulgesetzes** (Thema: Absenzen und Bussen) hatte nur noch die Redaktionslesung stattzufinden. Nachdem am ursprünglichen Text kein Komma mehr geändert worden war, passierte die Vorlage rasch, allerdings ohne die Stimmen der SP, die den Aufwand für eine so kleine Gesetzesänderung als nicht gegeben betrachtete (78:22).

Mit 146:0 Stimmen beschloss der Kantonsrat sodann die **Bewilligung jährlicher Staatsbeiträge an die Ingenieurschule Zürich** (ehemaliges Abend-Technikum). Es handelt sich dabei um Subventionen an die nichtgedeckten Betriebskosten, die auf acht Jahre beschränkt sind und jährlich eine Million Franken ausmachen. Als **einzigste berufsbegleitende Ingenieurschule** mit eidgenössisch anerkanntem Abschluss im Kanton Zürich bildet das «Abendtech» eine sinnvolle Ergänzung zu den im Grossraum Zürich bestehenden Tages-HTL in Winterthur, Rapperswil und Brugg-Windisch. Mit der Diplomierung von jährlich durchschnittlich 90 Studierenden leistet sie einen beachtlichen



Beitrag zur Bewältigung der Nachwuchsprobleme. Bildungskonzept und Führungsstruktur der Ingenieurschule Zürich haben sich bewährt. Die Schule arbeitet effizient und kostengünstig. Wenn man weiss, dass mit der kantonalen Subvention die «Löhne» der Dozenten neu auf Fr. 60.—/Kursstunde angehoben werden können (zum Beispiel Kanton Bern Fr. 100.—/Kursstunde), so erscheint der Beschluss längst überfällig. 195 nebenamtliche Dozenten, fast ausschliesslich Architekten und Ingenieure aus der Praxis, erteilen einen auf eigene Berufserfahrungen abgestützten Unterricht. Durch die «kantonalen» Millionen werden auch Bundessubventionen ausgelöst, im weiteren ist später aus dem Kantonalen Lotteriefonds ein einmaliger Betrag von einer Million für die Erneuerung der technischen Ausrüstung geplant.

Mit der Diskussion einer Interpellation betreffend das **bildungsmässige Ungleichgewicht zwischen Wohngebieten und Bevölkerungsgruppen im Kanton Zürich** wurde der Reigen der bildungspolitischen Vorstösse eingeläutet.

Mitglieder der SP-Fraktion hatten sich entrüstet gezeigt, dass gewisse Gemeinden wie Zollikon bis zu 75 Prozent Volksschüler in Mittelschulen schicken (Wer schickt denn eigentlich?), wohingegen aus anderen Gemeinden wie Volketswil nur 10 Prozent der Volksschüler später Mittelschulen besuchen. Schon fast geisterte die Idee der Zwangsumsiedlung durch den Raum, um die so hoch gepriesene vermeintliche Chancengleichheit zu verwirklichen. Da dies doch zu unrealistisch wäre, wurden weitergehende Massnahmen im Bereich des finanziellen Lastenausgleichs vorgeschlagen, damit «ärmere» Gemeinden die Schülerzahlen in den Klassen vermindern könnten, um Jugendliche besser fördern zu können. Dem hielten bür-

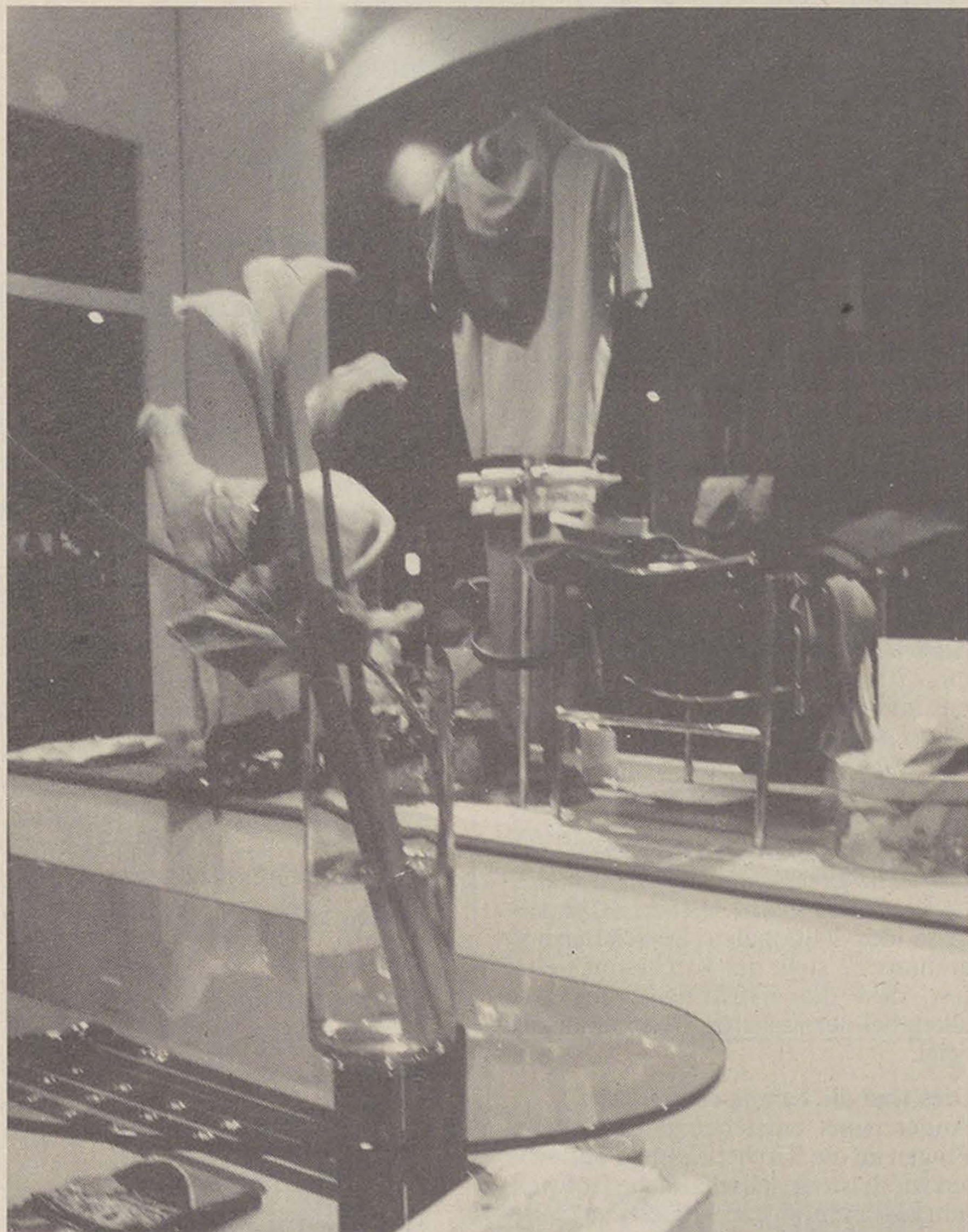
gerliche Rednerinnen und Redner entgegen, dass Menschen wegen der Niederlassungsfreiheit nun einmal an verschiedenen Orten Wohnsitz nehmen, dass Bildungsfähigkeit und Bildungswille nicht gleichmässig über den ganzen Kanton verstreut sei, dass eine Mittelschulbildung noch nicht in jedem Fall die Erreichung des Lebensglücks bedeutet und dass vor allem für die Absolvierung einer Berufslehre mit möglicher Berufsmittelschule und neuerdings auch Berufsmaturität erworben und Imagepflege für handwerkliche und gewerbliche Berufe betrieben werden müsste.

Abzustimmen war dann über eine **Motion betreffend Einrichtung eines fachlichen Aufsichtsdienstes für die Volksschule**. Sollten die Bezirksschulpflegen abgeschafft werden, wie es ein bereits überwiesener Vorstoss will, müsste eine neue Form der Volksschulaufsicht eingeführt werden. Dieser Vorstoss aus SP-Kreisen hatte über die Kantonsgrenzen geschickt (BE, SZ, unter anderen) und eine Art Schulinspektoren gefordert. Der Regierungsrat hätte den Vorstoss sogar in der **abgeschwächten Form eines Postulates** entgegengenommen. Rednerinnen und Redner aus FDP-, darunter der Schreibende, und SVP-Kreisen sahen aber in der vorgeschlagenen Form nicht die richtige Stossrichtung, da vor allem mehr Staat, mehr Beamte, weniger Verankerung in der Bevölkerung und das Fehlen einer Rekursinstanz auffiel. Mit anderen Befürwortern meinte **U. Mägli (SP)**, dass zwar die Laienaufsicht durchaus ihre Berechtigung habe, dass aber für die Oberaufsicht eine Fachaufsicht am Platze sei. Mit 91:37 Stimmen fand der Vorstoss keine Zustimmung.

Den Schlusspunkt setzte die kurze Diskussion einer Interpellation betreffend **Schulversuche an der Zürcher Volksschule**. Unwillen hatten da und dort die grosse Zahl und die lange Dauer von Schulversuchen erregt, die zumeist auch noch von entsprechenden Kosten begleitet waren. Regierungsrat Gilgen vermochte aber überzeugend darzulegen, dass nur mittellange und lange Schulversuche gültige Aussagen zulassen und dass die «Schulversuchseuphorie» gegenüber den letzten zwanzig Jahren klar im Abklingen sei.

Mode Flühmann: neues Markenzeichen in Höngg

Eine besondere Attraktion für Passanten sind seit anfangs Monat zweifellos die geschickt dekorierten Schaufenster des Modegeschäfts Flühmann am Meierhofplatz in Höngg. Letzten Donnerstag lud Geschäftsinhaberin Beatrice Flühmann mit ihrem Team zum Eröffnungsapéro ein und offerierte an diesem Tag einen Rabatt von zehn Prozent auf allen Einkäufen.



Kundenbetreuung gross geschrieben

Das oberste Gebot heisst Kundenbetreuung. Im neuen Ladenlokal verfügt sie über eine breite Palette von Damenkonfektion in den Grössen 36 bis 50. Die Ladenbesitzerin ist stolz auf ihre Stammkundschaft. Es ist ihr ein Anliegen, jede Kundin, jeden Kunden individuell zu beraten und zu betreuen. Sie stellt für ihre Kundschaft gerne eine passende Garderobe zusammen und achtet dabei speziell auf die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Teile. Im Modegeschäft Flühmann finden auch vollschlanke Frauen problemlos das passende Outfit.

Breitgefächertes Sortiment

Die charmante Ladenbesitzerin ist äusserst wählerisch beim Einkauf, sie setzt sich damit für zufriedene Kundschaft ein, will sie optimal bedienen. Im Da-

menmodesortiment sind unter anderem Artikel von Esprit, Hauber, St.Emile, Otto Kern, Einhorn, Flick, Simple und Gaddis vertreten. Shirts von Barollo C. by Mc Elton haben ebenfalls ihren Platz. Der gepflegte «Herr Höngger» findet Herrenmode von Strellson (CH), Tessitore (I) usw. im unteren Geschoss des Geschäfts. Neben Pullover, Hemden, Shirts hängen elegante Blazer und passende Hosen. Bunte Seidenkrawatten mit eigenwilligen Dessins warten an einem Spezialstand auf den Käufer.

Neben Herren- und Damenbekleidung gehört auch ein breit gefächertes Sortiment von modischen Accessoires zum Verkaufsprogramm des Modegeschäfts Flühmann. Damen finden hier den passenden Seidenschal, Herren den Leder Gürtel zur neuen Hose usw.

Prisca Herger (links) und Inhaberin Beatrice Flühmann Rohr (Mitte) beraten die Kundschaft, damit in Sachen Garderobe alles stimmt!



Kurzporträt



Beatrice Flühmann Rohr

Seit längerer Zeit Inhaberin des Quartiergeschäftes Martin an der Röschiachstrasse 73 in Zürich-Wipkingen, gegründet 1927. Seit März 1993 Mode Flühmann, Gässli 2 in Zürich-Höngg.

Sortiment

Damenmoden: Gaddis, Simple, Flick, Einhorn, Otto Kern, St.Emile, Esprit, Hauber

Shirts: Barollo C. by Mc Elton

Herrenmoden: Strellson (CH) und Tessitore (I)

Damen- und Herrenwäsche: Calida, Hanro, Lejaby, Triumph, Chantelle

Kinderartikel: Calida Pyjamas

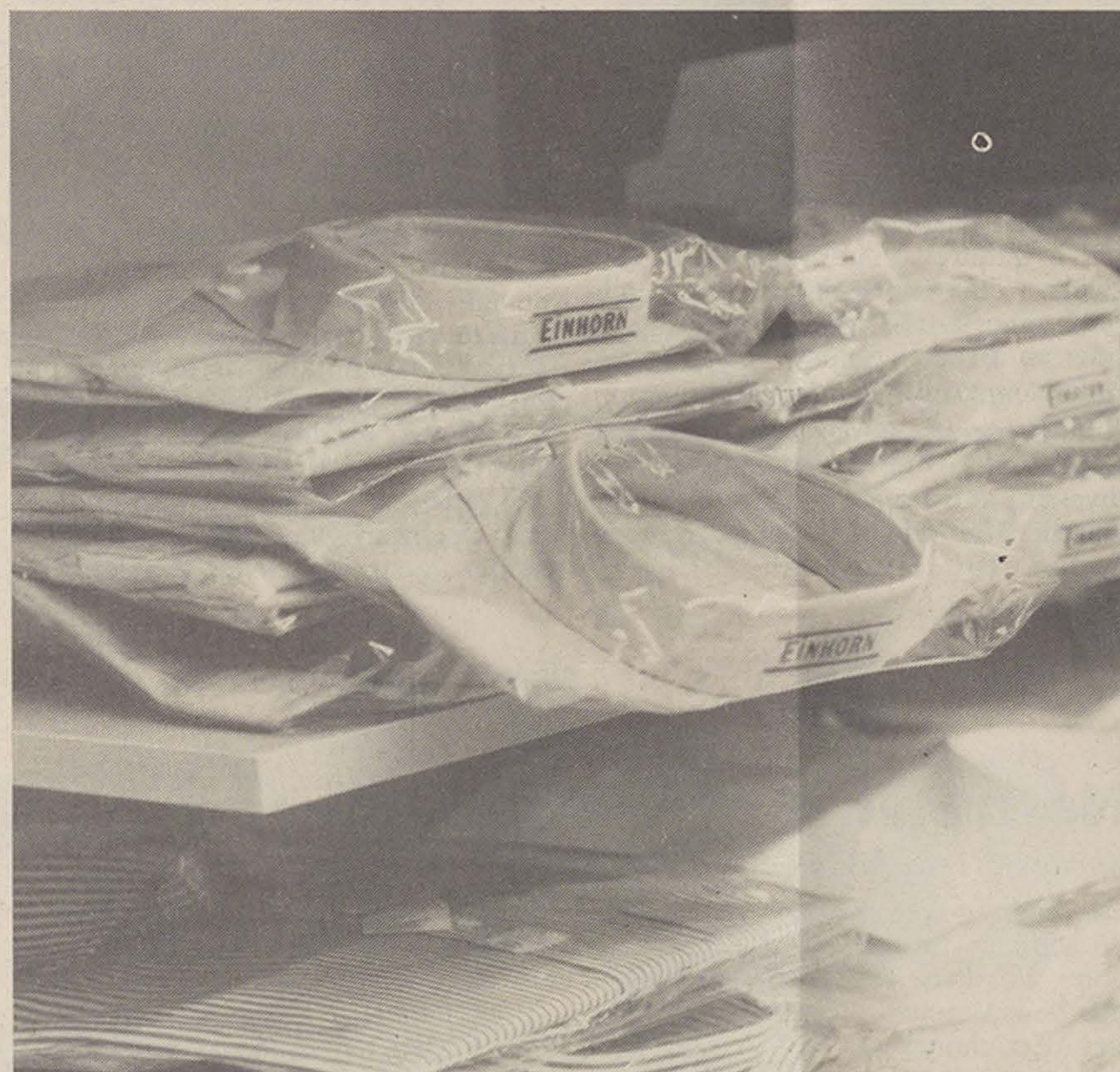
Frotteewäsche: Vossen

Beatrice Flühmann hat in langjähriger Tätigkeit in der Modebranche und dank guter Beratung ihrer Kundinnen und Kunden einen Stamm geschaffen, der sich nicht nur auf das Quartier Wipkingen bezog. Mit der Neueröffnung des Geschäftes in Höngg konnte auch Herrenmode in das Sortiment aufgenommen werden.

Wer ist Beatrice Flühmann Rohr?

In jungen Jahren erlernte die Geschäftsinhaberin das Handwerk der Floristin, wo sie ihren Sinn für Farben und Kompositionen verfeinerte, um sich anschliessend der Modebranche zuzuwenden. Die in diesem Metier erworbenen Kenntnisse beziehungsweise ihr ausgeprägtes ästhetisches Empfinden kommen ihr bei der Zusammenstellung von modischen Kreationen und Garderoben ihrer Kundinnen seit mehr als zwanzig Jahren zugute. B. Flühmann ist seit längerer Zeit Inhaberin des Modegeschäftes «Martin» an der Röschiachstrasse 73 in Wipkingen. Das Modegeschäft «Martin» erfreut sich einer festen Kundschaft, zu der heute etliche Hönggerinnen zählen. Um diese im Quartier bedienen zu können, eröffnete die tüchtige Geschäftsfrau das Modegeschäft Flühmann unter den Arkaden Ecke Limmatstrasse/Gässli. Neben aktueller Damenmode wird im Höngger Geschäft auch Herrenbekleidung angeboten.

Beatrice Flühmann lebt mit ihrem Gatten seit rund 17 Jahren im Quartier. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit Malen. Zeuge ihres Schaffens ist das Bild, welches im Untergeschoss des Ladenlokals farbige Akzente setzt.



Herrenmode, Herrenhemden... Mann, oh Mann!



Klare, informative Kennzeichnung der Artikel.

Vom eleganten Nachthemd zum Bademantel bis zur reizvollen Unterwäsche

Eine Ecke des Ladens ist für Damen- und Herrenwäsche reserviert. Hier sind die Marken Calida, Hanro, Lejaby, Triumph und Chantelle vertreten. Neben traditioneller Calida-Unterwäsche wird feine Reizwäsche angeboten. Zum Bademantel gibt es passende Frotteewäsche von Vossen. Kinderpyjamas von

Calida gehören ebenfalls zum Sortiment des soeben eröffneten Geschäftes.

Das helle Ladenlokal ist grosszügig und sehr geschmackvoll eingerichtet. Der hölzerne Parkettboden verleiht ihm Wärme und Atmosphäre. Auf die Präsentation der angebotenen Artikel legt die Geschäftsinhaberin grossen Wert. Es ist einfach für die Kundschaft, sich im neuen Modegeschäft zurechtzufinden. Die Artikel sind mit Preisschildern ausgezeichnet. Neben dem Preis tragen diese die Aufschrift «Mode Flühmann» — das neue Markenzeichen für Mode im Quartier.

Grundstein zur Garderobe

Beatrice Flühmann Rohr und ihre Mitarbeiterin freuen sich, neue Kundinnen oder Kunden im Geschäft zu empfangen, sie zu beraten, den Grundstein zur neuen Garderobe zu legen. Vielleicht mit einem neuen Kostüm, das später mit einem Blazer oder Pullover ergänzt wird und dazu einen bunt bedruckten Seidenschal mit individuellem Dessin?

Ein Rundgang durchs Modegeschäft Flühmann lohnt sich. Kundinnen und Kunden werden unverbindlich beraten. Schnuppern ist jederzeit erlaubt im Geschäft im Gässli in Höngg.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

Willkommen in Höngg Heidi und René Küng



Das neue strahlende Wirtepaar im Restaurant Mühlehalde freut sich auf seinen Antritt Anfang April.

Wer sind die beiden, woher kommen sie, wann kommen sie? Der «Höngger» hat mit dem jungen Wirtepaar gesprochen. Ihr Auftritt hinter den Kulissen erfolgt bald. Am Montag, 5. April, morgens 8.00 Uhr, eröffnet die altherwürdige «Mühlehalde» unter der neuen Leitung den Betrieb. René Küng (34 Jahre jung) kommt aus dem Nachbarquartier Zürich-Altstetten, Heidi (6 Jahre jünger als René) aus dem österreichischen Kärnten, Töchterchen Nina ist achtjährig. Das Trio ist überzeugt: in Höngg wird es uns gut gefallen.

Der neue Wirt fühlt sich als Vollblut-Gastronom mit Leib und Seele. Nun, das war nicht immer so. Seine berufliche Laufbahn startete er als Sanitärmoniteur. Ein Jahr nach der Lehre begann er als Barman. Die «erbliche Belastung» entfaltete sich. Seine Grossmutter führte jahrelang das Restaurant Hardegg am Albisriederplatz. Vor elf Jahren trat er bei Mövenpick als Betriebsassistent ein. Jahrelange Erfahrung in der Marché-Gruppe, zuletzt Autobahn-Raststätte Rheintal Buchs SG, und rasche Entwicklung vom Hobby- zum Berufskoch, sind das Rüstzeug um dem Höngger Zunftlokal neue Impulse zu geben.

Konzept

Im Parterre bleibt traditionsgemäss der «Dorfbeizen-Charakter» erhalten. Im Höngger Stübli (1. Stock) werden am Mittag die gleichen Menüs serviert wie im Restaurant, selbstverständlich werden Wünsche à la carte erfüllt. Am Abend wird oben nur à la carte serviert. Die Pizzeria im ersten Stock bleibt geschlossen. Italienische Spezialitäten sollen die Italiener offerieren. Er als Zürcher will die Zürcher Küche pflegen. Eine Rückbesinnung auf heimatische Küchentradiation kann dem Höngger Zunftlokal nur wohlkommen. Dazu Höngger, Zürcher Landweine. Das

Motto heisst Schweizer Weine zu Schweizer Küche. Selbstverständlich wird durch aktuelle Angebote für Abwechslung gesorgt. Österreichische Wochen sind wohl programmiert. Zu den Schweizer Weinen gesellen sich: Italiener, Franzosen und Kalifornier. Auch im Offen-Ausschank wird nur gute Qualität angeboten. Als Wein des Monats wird im Offenausschank 7-dl-Qualität ausgeschrieben. Ein Prosit auf das neue Wirtepaar!

7 Tage offen

Von Montag bis Sonntag täglich geöffnet, und zwar sowohl Restaurant wie Höngger Stübli im ersten Stock. Das Angebot soll für den Passanten, den eiligen Geschäftsmann, Familien mit all den verschiedenartigen Wünschen je nach Anlass, jederzeit bereitstehen. 1/2 Portionen sind ebenfalls ein Thema unter der neuen Führung — sonst keine Halbheiten lautet die Devise! René und Heidi Küng wollen aktiv am Höngger Vereinsleben teilnehmen. Der Saal der «Mühlehalde» soll nicht der einzige Berührungspunkt bleiben. Den Kontakt mit der Bevölkerung aufbauen und pflegen möchte das neue Wirtepaar... am Montag, 5. April, ist erstmals Gelegenheit dazu. Abgemacht, Treffpunkt «Mühlehalde» bei René und Heidi!

Text und Foto Louis Egli

Gediegene Drucksachen sind kein Zufall — vielmehr eine Frage der Wahl des Lieferanten. Fragen Sie uns.

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 272.55.31
Fax 272.55.20

MOSSNER, DENZLER

Zum Thema Werbung:

Der Wurm soll dem Fisch schmecken, nicht dem Fischer!

MOSSNER, DENZLER
WERBERBERATUNG

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

Der Name Toscana hat einen magischen Klang. Seit Jahrhunderten träumen die Menschen nördlich der Alpen davon, dort einen Sommer, ein paar Wochen oder auch nur ein paar Tage zu verbringen. Vier Millionen Touristen bereisen jährlich das Gebiet des antiken Etrurien und späteren Tuscia/Tuszien, die heutige Toscana, eine Kulturlandschaft im wahrsten Sinne des Wortes. Sie reicht vom Ligurischen Meer bis zum nördlichen Apennin.



Metallfahre ihrerseits sind von artenreicher Macchie bedeckt. — Zudem: **Kunst und Kunstsinn scheinen in der Toscana allgegenwärtig zu sein**, in Museen, Kirchen, Castelli; kaum eine Grenzmauer eines abgelegenen Gehöfts, in die der Maurer nicht wenigstens ein paar simple Ornamente im feuchten Verputz hinterlassen hätte. All dies, die abwechslungsreiche Landschaft und die Gunst des Klimas verlockten, wie so viele andere Künstler, auch **Noel Lewis**, seines Zeichens Ire, aus Dublin, in den Süden. Wie ein irisches Nordlicht diese Erlebnisse künstlerisch umsetzt und gestaltet, das zeigt die Ausstellung von Lewis in der **Galerie Zentrum** vom 23. März bis 17. April.

Es ist nicht alltäglich und nicht einmal sonntäglich, dass Orgelmusik in heiterer Stimmung erklingt. Für viele Musiker und Zuhörer ist die Orgel untrenn-

Oft war zwar die Kraft beim Fahrer weg, aber die Moral war stets gut. So haben wir Veloputzer in Lyss am 6. Dezember (Chlauptag) nicht schlecht gestaunt, als Kari zum Wechsellposten kam und bat, man möge ihm Schliessnadeln von der Startnummer entfernen und wir dachten, er wolle aussteigen. Weit gefehlt —

Wir wünschen unseren zwei Fahrern für die nahe Zukunft viel Glück! August Gut

P.S. Ich möchte es nicht versäumen.
Frau Dr.B.Schnetzler vom Zürcher
Stadtarchiv an dieser Stelle für ihre
sachkundige Unterstützung ganz her-
zlich zu danken.

hören führt Albert Zirn in sein Atelier für Pelz- und unterstützt wird der ter und Pelzexperte von radeten Pelzdesignerin.

Trend Reversible

Immer mehr KundInnen begeistern sich für Reversible-Modelle. Das sind Mäntel in Nappaleder, Velours-lamm, Cashmere oder Selden-Popeline mit feinem Innenleben; sie werden mit Pelz nach Wahl gefüttert.

Im Salon mit familiärer Ambiance kann sich die Kundin unverbindlich topmodische Modelle in allen Preislagen anschauen.

Der alte Pelz hat noch lange nicht ausgedient.

Immer wieder verblüfft das Resultat der Umarbeitung alter Pelze. Mit spezieller Technik versteht es der Modellist und Nerzspezialist Albert Zirn aus schweren Mänteln geschmeidige, kuschelweiche und exklusive Kreationen anzufertigen.

Unverbindliches Herinschauen ist erwünscht. Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr. Samstags nach Vereinbarung. Telefon 341 92 77

■ vor dem Hause, Tram 4 Tüfenvies. Bus 80, 89 oder 54 Europabrücke.

Am Wasser 157, 8049 Zürich



Restaurant Alte Trotte

**Wir feiern was!
Aber was?**

Donnerstag, 25. März

mit dem

Duo Lucky Boys

Verlängerung bis 02.00 Uhr

Täglich preiswerte Menüs

Unsere Spezialität **Charbonnade**

ab 2 Personen, pro Person Fr. 42.— à discrétion

Auf Ihren Besuch freuen sich das Trotte-Team

Wir liquidieren Geschenkartikel



Vasen, Gefässe mundgeblasen, Kerzenhalter
in Messing, Email, handgemalt, ab Fr. 20.—,
Bilderrahmen in diversen Grössen ab Fr. 25.—

BOUTIQUE PARSON

Höngger Markt, bei Coop-Center, Zürich-Höngg

? ÜBERVERSICHERT ?

- wünschen Sie eine **optimale** Vorsorge?
- interessiert Sie eine **erstklassige und kostenlose** Analyse Ihrer Vorsorgesituation?
- möchten Sie die **Steuervorteile** der gebundenen Vorsorge in Anspruch nehmen?
- legen Sie Wert auf eine **massgeschneiderte** Pensionskasse für Ihre Kaderleute?
- wollen Sie von der **attraktiven** Rendite aus Vorsorgepolissen in sFr./ECU/\$ **profitieren**?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Gymfit
HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

MÖCHTEN SIE IHREN WINTERSPECK LOSWERDEN?

WIR HELFEN IHNEN MIT UNSEREM BELIEBTESTEN
UND ERFOLGREICHEN

SCHLANK UND FIT KURS

BEGINN: 30. MÄRZ BIS 25. JUNI 1993

WIR BIETEN IHNEN:

- ERNÄHRUNGSBERATUNG
- GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN
- CELLULITEBERATUNG
- 2MAL WÖCHENTLICH GEZIELTES TURNEN
JEWEILS DI 18.00 UND FR 17.30 UHR
- 1MAL WÖCHENTLICH KRAFTRAUM, MI AB 17.00 UHR
- PERSÖNLICHES UMFELD

WIR GARANTIEREN IHNEN:

- EINE GEWICHTSREDUKTION VON 3—12 KILOS
INNERHALB VON 3 MONATEN
- EINEN STRAFFEREN KÖRPER
- EIN WESENTLICH VERBESSERTES WOHLBEFINDEN,
KÖRPERLICH WIE SEELISCH
- UND VIEL SPASS BEI DER GANZEN SACHE

PREIS: MITGLIEDER FR. 240.—
NICHTMITGLIEDER FR. 490.—

MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE AN, DA WIR NUR EINE BEGRENZTE
ANZAHL TEILNEHMERINNEN AUFNEHMEN KÖNNEN.

BON Fr. 10.—

gültig bei Ihrem nächsten Einkauf bis 16. April 1993
ab Fr. 100.— auf dem ganzen Warensortiment:

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge,
sowie Herren-Hemden

von **Schiesser**

Damen-Hosen, -Bermudas, -Jupes, -Blusen -Jacken,
-Blazer, -Regenmäntel.
Pro Einkauf ist nur ein BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Mode Beck

bei der Nordbrücke
Nordstrasse 223
Telefon 271 49 58

Die neuen **Frühjahrsmodelle**
sind bei uns eingetroffen.

Als **Ostergeschenk**
beim Einkauf
ab Fr. 100.—

10% Rabatt

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel**
- **Pneuservice**
- **Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06 ☐

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-
Schlankheitskur
- Nail-Studio

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

8049 Zürich-Höngg
Winzerstrasse 31

Mein lieber Mann, der mich zu den Natur- und
Kunstschätzen Europas führte

Ernst Schudel-Schiess

12. Juni 1910 — 5. März 1993

wurde, nach 54 harmonischen Ehejahren, unerwartet,
auf Zypern, aus dem aktiven Leben abberufen.
Dankbar bin ich für seine Partnerschaft, verbunden
mit wertvollen Freundschaften. Nun versuche ich
von den reichen Erinnerungen unseres gemeinsamen
Lebens zehren zu können.

Lina Schudel-Schiess

Seinem Wunsche entsprechend fand die stille
Abdankung auf dem Friedhof Hönggerberg statt.

Eventuelle Spenden zugunsten der Hauserstiftung
Altersheim Höngg, Postcheckkonto 80-16299-5.

Toscana- Familienferien

Spar-Hit



Das Reka-Feriendorf Golfo del Sole, bei Follonica, liegt
direkt am Meer. Eigenes Schwimmbad, diverse Restaurants,
Kinderspielflächen, Kleingolf, Rekalino-Kinderprogramm mit
Kinderhütchen usw.
Preisbeispiel vom 10.4. — 22.5.1993:
3 Zimmer / 5 Betten für 14 Tage nur Fr. 745.—
(inkl. Bettwäsche, Strom, Heizung, Schlussreinigung).

Auskünfte und Beratung:

Schweizer Reisekasse, Neugasse 15,
3001 Bern, Tel. 031 22 66 33

Mit Reka-Checks
noch günstiger!

reka:

NEU Kinderartikelbörse Giblen

an der Regensdorferstrasse 169,
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Dienstag, 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag, 14.00 bis 17.00 Uhr

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Meierhofplatz



Henzel
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177
Im Innenhof

Sehr geehrte Hausbesitzerin,
sehr geehrter Hausbesitzer

Wie Sie vielleicht bereits wissen, ist dieses Jahr die Luftreinhalte-
Verordnung des Bundes (LRV 92) in Kraft getreten. Für Sie als
Hausbesitzerin, Hausbesitzer bedeutet diese Verordnung, dass Sie
Ihre Heizanlage sanieren müssen, wenn diese älter als 15 bis 20 Jahre
ist, bzw. trotz Nachregulierung unter einen Kesselwirkungsgrad
von 90% kommt. Ältere Heizkessel sind nach dem damaligen Stand
der Technik vielfach zu gross ausgelegt worden und sind daher aus
drei Gründen Energieverschwender und Umweltbelasten:

1. Sie haben sehr hohe Abgas- und Bereitschaftsverluste. Dies führt zu
einem Mehrverbrauch an Brennstoff und dadurch zu unnötig hohen
Schadstoffemissionen.
2. Sie verursachen ein zu häufiges Einschalten des Brenners und führen
zu kurzen Laufzeiten mit entsprechend hohen Schadstoffemissionen.
3. Sie haben schlechtere Verbrennungseigenschaften und deshalb einen
niedrigeren Wirkungsgrad sowie höhere Schadstoffemissionen.

Je schneller Sie also Ihren Heizkessel sanieren, desto schneller entlasten Sie die Umwelt und Ihr Portemonnaie! Deshalb empfehlen wir Ihnen eine Sanierung innerhalb der nächsten drei, vier Monate! Keine Angst — der Heizungsunterbruch dauert nicht länger als ein paar Tage. Und für diese Zeit wird auf Wunsch sowohl eine Notheizung als auch eine Warmwasseraufbereitung gewährleistet!

Ob Sie mit Öl, Gas oder Holz heizen wollen — wenn Sie Ihren
Kessel in den kommenden Monaten sanieren lassen, haben wir
mehr Zeit für eine umfassende Beratung und Planung. Es gibt noch
einen weiteren Grund, der für eine Sanierung während der Winter-
monate spricht: Durch das stark angestiegene Sanierungsgeschäft
sind Installateure, Elektriker, Kaminbauer und Maler vom Sommer
bis in den Spätherbst sehr stark ausgelastet. Eine gut koordinierte
Fertigstellung Ihrer Anlage durch alle beteiligten Firmen kann
deshalb im I. Semester des
Jahres viel leichter und sicherer
durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Verbesserung und Erneuerung des Steuersystems für den öffentlichen Verkehr und Kürzung der Subventionen für die Blasmusiken, zwei Themen der heutigen Sitzung.



Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Ratspräsidenten Kurt Wirth LdU wurde das neue Ratsmitglied Kathrin Widmer SVP vorgestellt. Da es die erste Frau aus den Reihen der SVP ist, die im Gemeinderat Einsitz genommen hat, wurde sie mit einem Applaus empfangen.

Als erstes Ratsgeschäft wurde eine Einzelinitiative vorläufig unterstützt mit der verlangt wird, dass für Arbeitslose die gleichen Eintrittspreise für Theater, Kinos, Kunstmuseen, Konzerte und öffentliche Vorträge gelten sollen wie für Schüler und Studenten.

Die Rechnungsprüfungs-Kommission beantragte dem Gemeinderat mit einer Weisung, die jährlichen Subventionen von Fr. 30 000.— an die Neuuniformierung und Neustrukturierung der städtischen Musikkorps zu streichen. Seit der letztmaligen Festsetzung des Kredites für Instrumente und Uniformen im Jahre 1983 wurden insgesamt Fr. 300 000.— an ausserordentlichen Beiträgen ausbezahlt. In diesen zehn Jahren sind alle dem Musikverband der Stadt Zürich angeschlossenen Sektionen mindestens einmal in den Genuss von einer Zuwendung von Fr. 5000.— gekommen. Die Ablehnung wird damit bekräftigt, dass für solche Auslagen immer wieder Geldgeber als Sponsoren zu finden seien. Entgegen dem einstimmigen RPK-Beschluss stellte W. Furrer SVP den Ablehnungsantrag und wies darauf hin, dass Musikkorps zu jedem Anlass aufgerufen würden und sich gerade in der Ausbildung von jugendlichen Musikantinnen und Musikanten sehr stark engagieren. Wenn man bedenke, dass erst kürzlich für ein Jazzlokal in der Stadt Zürich, das sicher seine Berechtigung hat, Fr. 300 000.— gesprochen wurden, sei es verständlich, dass der selbe Betrag, der in zehn Jahren für die Musikkorps ausgegeben wurde, gestrichen werden soll. Der Antrag Furrer wurde mit 50:27 Stimmen abgelehnt.

Lange diskutierte der Rat über eine Kommissionsmotion zur Weisung einer Vorlage bezüglich verkehrsorganisatorischer Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Mit dem Vor-

stoss wird der Stadtrat beauftragt, dem Gemeinderat möglichst schnell eine kreditschaffende Vorlage zu unterbreiten, die mittels Verkehrsorganisationsmassnahmen möglichst alle Störungen und Behinderungen des öffentlichen Verkehrs durch den motorisierten Individualverkehr beseitigt. Wegleitend sollen folgende Grundsätze sein:

Behinderung durch den in gleicher Richtung fahrenden, sich stauenden Individualverkehr soll so begleitet werden, dass sich dieser nicht mit dem öffentlichen Verkehr tangiert.

Neue separate Spuren für den öffentlichen Verkehr sollen nicht auf Kosten der nicht motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen geschaffen werden.

Alle Verkehrsregelungsanlagen sollen so gesteuert werden, dass der öffentliche Verkehr optimal bevorzugt wird.

Bruno Kammerer SP als Kommissionspräsident stellte dem Rat die Weisung vor und wies auf die mit der Realisierung dieses Vorstosses verbundenen Kosten 8,8 Mio. Franken hin. Aus seinen Voten ging nicht hervor, welches gebundene oder ungebundene Ausgaben seien.

Jean E. Bollier FDP als Sprecher der 1. Minderheit votierte aufgrund der prekären Finanzlage in der Stadt Zürich auf Ablehnung der Vorlage. Es sei nicht opportun, in der heutigen Finanzsituation einen so hohen Betrag einzusetzen, da für den öffentlichen Verkehr schon sehr viele Massnahmen verwirklicht worden seien. Ein Sparantrag von W. Blöchliger CVP, der den Kredit um Fr. 500 000.— kürzen wollte, fand in der 1. Abstimmung vor dem Rat keine Gnade.

Gody Müller SVP fragte schlussendlich an, was überhaupt gebundene bzw. ungebundene Ausgaben seien und erhielt zur Antwort, dass alles, was ersetzt sei und erneuert werden müsse durch den Stadtrat in eigener Kompetenz angeschafft werden könne (gebundene Ausgaben). Es gehe nicht an, erwähnte Müller noch, dass der private Verkehr professionell behindert werde!

Stadtrat Robert Neukomm SP verteidigte die Vorlage, und machte vehement auf die Förderung des öffentlichen Verkehrs aufmerksam. In der Abstimmung obsiegte die Mehrheit mit 67:30 Stimmen, sodass bald damit gerechnet werden kann, dass weitere verkehrsorganisatorische Massnahmen für den öffentlichen Verkehr eingeleitet werden.

Mit einigen weiteren Vorstössen zur Arbeitslosigkeit wurden die Diskussionen weiter fortgesetzt und der Präsident schloss die Sitzung um 19.55 Uhr.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

In der Ausgabe vom 5. März 1993 informierte der Quartierverein Höngg über die geplante Einführung von Tempo 30 im östlichen Teil von Höngg — unter anderem an der Ackersteinstrasse. Die Leserinnen und Leser erhielten Gelegenheit, mit einem Talon dem Quartierverein zu antworten, ob sie eine Tempo-30-Limite an der Durchgangsstrasse von Höngg nach Wipkingen befürworten oder ablehnen. Diese Publikation erschien auf der Titelseite und in prominenter Aufmachung.

Der «Höngger» hat eine Woche danach in einem Aufruf die Einwohner von Höngg gebeten, für ein Nein Stellung zu nehmen. Wir haben eher mit «Protestschreiben» als Beifall der Anwohnerschaft an der Ackersteinstrasse gerechnet. Zu unserer Überraschung trafen die ersten Talons jedoch aus diesem Gebiet ein (Ackersteinstrasse, Bäulistrasse). Bis heute Mittwochmittag sind über sechzig Zettel eingetroffen, dahinter stehen mehr Meinungsäusserungen, da oft von zwei und mehr Personen unterzeichnet.

Bäulistrasse

Diese Strasse, Verbindung von der Limmat ins Zentrum Höngg, wird mehrmals erwähnt: Mehrbelastung, Gefährlichkeit, Wunsch nach Tempo 30. Eine Leserin schreibt: «Möchte mich zu Tempo 30 Ackersteinstrasse äussern. Ich finde es eine Zumutung! Von der Bäulistrasse und der Bauherrenstrasse redet niemand, und das ist ein Schulweg, und erst noch ohne Trottoir! Ich gehe oft diesen Weg, da wir an der Hardegstrasse wohnen. Die Autos sausen an einem vorbei! Auch ist der Belag an der Bäulistrasse in einem schlechten Zustand. Weshalb spricht niemand von Tempo 40 auf solchen Strassen? Es würde mich freuen, wenn hier einmal etwas passieren würde.»

Nun, hoffentlich nichts Schlimmes, kein Unfall. Tempo 30 an den erwähnten Strassen sind im Vorschlag. Dagegen läuft niemand Sturm, auch nicht wir von der Redaktion des «Hönggers», weil die Verhältnisse nicht zu vergleichen sind.

Offenbar war aus den Ausführungen des Quartiervereins nicht allen klar, wo

Tempo 30 eingeführt wird, und wo nicht. Deshalb wiederholen wir den entscheidenden Abschnitt aus jenem Aufruf nochmals.

Aufruf zur Verkehrsumfrage Quartierverein Höngg

Die Stadt Zürich plant auf dem ganzen Stadtgebiet 30-km-Tempo-Zonen. Nachdem in unserem Quartier bereits der westliche Teil vom Meierhofplatz ausgeschrieben wurde, liegen jetzt die Pläne für den östlichen Teil vor. Der Vorstand des Quartiervereins hatte Gelegenheit, die Pläne bei der federführenden Verkehrspolizei einzusehen.

Als Durchgangsstrassen Richtung Stadt mit Tempo 50 sollen bestehen bleiben:

- a) die Emil Klötistrasse
- b) die Ottenbergstrasse (mit VBZ-Bus)
- c) die Limmattalstrasse (mit VBZ-Tram)
- d) die Strasse Am Wasser

Ende Auszug Aufruf Quartierverein

Eigentlich einwandfrei formuliert — alles klar? Damit Missverständnisse ausgeräumt werden können haben wir untenstehenden Tempo-30-Plan für den Raum Höngg und Wipkingen erstellt.

Am Erscheinungstag der Ausgabe vom 5. März erreichte unsere Redaktion ein Fax mit folgenden Zeilen: Quartierverein, Ackersteinstr. keine Wohnstrasse!

Der Aufruf

der Redaktion erscheint diese Woche nochmals, weil wir eine starke Meinungsäusserung zu Handen der zuständigen Instanzen übergeben möchten.

Louis Egli

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Ich befürworte Tempo 30 an der Ackersteinstrasse und kann die Argumentation des Höngger Redaktionsteams überhaupt nicht teilen.

1. Sie fordern nur die Meinung der Nein-Sager an, um sie dem Quartierverein zur Auswertung zu geben. Warum lassen sie die andern nicht zu Wort kommen.

2. Sie schreiben: «Die Ackersteinstrasse ist die einzige Verbindung zur Stadt ohne Behinderung durch öffentliche Verkehrsmittel» — So eine arrogante Formulierung lese ich zum ersten Mal. Wer behindert wen, ist hier die Frage. Es soll sogar Höngger geben, die ohne Auto in die Stadt fahren und sogar solche, die das Velo benutzen. Letztere leben allerdings ziemlich gefährlich, wie man im Tagblatt vom 10. März lesen konnte. Eine Ackersteinstrasse mit Tempo 30 ist ein Stück sicherere Verbindung mehr zur Stadt.

3. Ob mit oder ohne Tempo 30, der Flaschenhals Meierhofplatz mit den allabendlichen Staus bleibt. Ihr Kampf gegen Lärm und Abgase ist sehr lobenswert — es hat jedoch nichts mit Tempo 30 zu tun.

4. Mehr Solidarität und keine Superprivilegierten fordern Sie. Dann sind Sie bestimmt auch z.B. für das Öffnen der Segantini- zur Gsteigstrasse, als Nordumfahrung des Meierhofplatzes zugunsten der unterprivilegierten Anwohner der Regensdorferstrasse — oder? Es gibt massenhaft Superprivilegierte in Höngg und das mag ich auch allen gönnen, doch diese sollen sich, wenn sie schon nicht zum Umsteigen bereit sind, nicht noch beklagen, wenn sie auf ein Tram Rücksicht nehmen müssen. Es ist diesen offenbar nicht bewusst, dass sie aktiv daran beteiligt sind, andere zu Unterprivilegierten zu machen.

5. Mit Tempo 30 auf der Ackersteinstrasse gibt es nicht einen arg belasteten Strassenzug mehr, sondern einen weniger. Und ich hoffe, dass die vielen Superprivilegierten in Höngg und sonst wo, uns an der Limmattalstrasse und der Ottenbergstrasse nicht vergessen, und z.B. vermehrt auf die Zürlinie umsteigen und wenn es nicht ohne Auto geht, bei freier Strasse wenigstens die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit nicht überschreiten und bei Stau den Motor abstellen.

David Kern



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 21. März in der Kirche: Familiengottesdienst im Rahmen des 3. Kl.-Unterrichtes, Pfr. Ruedi Wäfler, unter Mitwirkung des Kirchenchors Kollekte: «Brot für alle» Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus
9.30	Sonntagschule im Sonnegg
9.30	Alterswohnheim Riedhof Bastelraum
9.45	Krankenhaus Bombach Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias
17.00	Mittend-Für für chli und gross bis 17.45 Uhr, in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 190—208.
19.00	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst der Eglise réformée française
Wochenveranstaltungen	
15.00	Dienstag, 23. März Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Svat Karasek
14.00	Mittwoch, 24. März Sonnegg — Café für alle bis 13.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 Ökumenische Kursreihe von Frauen für Frauen «Ahnfrauen Jesu — Frauen wie wir?» (Batscha)
20.00	im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.
20.00	Sexualerziehungskurs mit Dorothea Meili-Lehner, im Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.
12.00	Freitag, 26. März Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.
11.30	Suppezmittag bis 13.00 Uhr, im kath. Kirchen- zentrum Heilig Geist, Limmattal- strasse 146
19.30	Politisches Nachtgebet in der ref. Kirche
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Sonntag, 21. März Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Mitwirkung des Singkreises anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Für den Verein Entlastungs- dienste für Familien mit Behinderten Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum
Wochenveranstaltung	
14.30	Mittwoch, 24. März Seniorenachmittag im Foyer. Thema «Loslassen im Leben»
20.00	Freitag, 26. März Passionsandacht in der Kirche
Eglise réformée française	
10.00	Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 21 mars Culte en famille Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron Garderie Après-culte Culte du soir à Höngg, Alters- wohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
8.30	Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 21. März Predigt: Herr H.P. Wylder
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
9.45	Habsburgstrasse 17 Sonntag, 21. März Predigt: Herrn H.P. Wylder Sonntagschule/Kinderhort
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
17.15	Samstag, 20. März Beichtgelegenheit
18.00	Heilige Messe mit Predigt Der Kirchenchor singt die Messe in C von Anton Bruckner.
8.45	Sonntag, 21. März Beichtgelegenheit
9.15	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt
Werktagsgottesdienste	
9.00	Montag, 22. März Heilige Messe
19.30	Dienstag, 23. März Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 24. März Heilige Messe
15.00	Heilige Messe Eucharistiefeier mit Krankensalbung
8.30	Donnerstag, 25. März Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 26. März Heilige Messe
Wochenveranstaltungen	
14.00	Dienstag, 23. März Arbeitsnachmittag der Frauen
20.00	Bibelgesprächsabend (Club 1)
20.00	Mittwoch, 24. März Ökumenischer Kursabend für Frauen von Frauen zum Thema: «Ahnfrauen Jesu — Frauen wie wir?» (Pfarrei- zentrum Heilig Geist)
20.00	Kurs zum Thema Sexualerziehung für Eltern mit Kindern im Vorschul- alter und Unterstufe (Pfarreizentrum Heilig Geist).
11.30	Freitag, 26. März Suppezmittag bis 13.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
19.30	Politisches Nachtgebet Kirche Heilig Geist
9.00	Samstag, 27. März bis 11.45 Uhr, 2. Oberstufenunterricht
Sonntag, 28. März	
Suppen Sonntag	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 21. März, Exkursion: Spechte im
Niederholz. Treffpunkt: 8.00 Uhr beim Bahnhof
Marthalen (Winterthur ab 7.36 Uhr).

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Samariterverein Höngg

Montag, 22. März: Übung «Triage» unter Mit-
wirkung von Herrn Dr. med. L. von Rechenberg.
Besammlung: 20.00 Uhr in der Leo Jud-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses, Ackerstein-
strasse 186.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 341 35 52.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen mitein-
ander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):

Regula Hirter, Telefon 831 00 25.

Kontaktperson CVJM (Buben):

Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin
Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude
Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus
Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon
251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend im Gemeinschafts-
zentrum Heerenschürli, Schwamendingen.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Junge CH-Familie sucht

Hausteil oder Haus mit Garten

in Höngg, zu mieten.

Angebote unter Chiffre Nr. 1991

an den Verlag «Höngger»,

Postfach, 8049 Zürich

Mit YOGA

das körperliche, seelische und
geistige Gleichgewicht erlangen
und erhalten.

Kurse:
Montags bei Station Frankental

Auskunft/Anmeldung:

Atem- und Yogaschule

YOGAMRITA CENTER

Rita Ammann

Zielackerstrasse 25

8304 Wallisellen

Telefon 01/831 03 18

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim
Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag 9.00—11.30 13.00—18.00

Dienstag und
Mittwoch 9.00—11.30 12.40—16.00

Donnerstag 9.00—11.30

Freitag 9.00—11.30 12.40—16.00

Samstag geschlossen

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-
woch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz

8049 Zürich, Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möch-
te (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: **Elisabeth Kern**, Tele-
fon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 20. März

Waidberg-Nirw. Sen — Höngg Sen 1

F/Brütisellen

13.30 Senioren/Veteranen Turnier

F/Hönggerberg

Sonntag, 21. März

Schlatter — Höngg 2

F/Schlieren Zelgli

14.00 Phönix Seen 2 — Höngg 3

M/Winterthur

14.00 Schwamendingen 1 — Höngg 1

F/Heerenschürli

14.30 Schwamendingen B1 — Höngg B1

F/Heerenschürli

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Zur Anstellung im
Stundenlohn suchen wir

Krankenschwester AKP, PKP oder PsyKP

für einen Spätdienst wöchent-
lich von 17.00 bis 21.30 Uhr,
sowie für zwei Wochenend-
tage pro Monat.

Besitzen Sie eines der
Diplome und schätzen Sie es,
genügend Zeit für den einzel-
nen zu haben, dann rufen Sie
an, Sie kommen in ein gutes
Haus:

Telefon 01/341 60 27

Schwester Elisabeth Huber

oder

Telefon 01/341 74 25

Schwester Rosa Hüppin

Alterswohnheim Riedhof,

Riedhofweg 4, 8049 Zürich

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal

Limmattalstrasse 59

Telefon 342 14 86

Wir gratulieren

*Glauben heisst: die Hand erfassen, die
dir Gott entgegenhält, und sich täglich
führen lassen auf dem Weg durch diese
Welt. Herzliche Glückwünsche zum Ge-
burtstag!*

*Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilar*

Wir hoffen und wünschen, dass Sie ei-
nen glücklichen Festtag verbringen dür-
fen. Wir haben auch eine Überraschung
für Sie! Mit lieben Gedanken möchten
wir Sie begleiten auf dem Weg durch das
neue Lebensjahr! Gott segne und behü-
te Sie an jedem neuen Tag!

Geburtstag feiern:

22. März

Frau Herta Schultz

Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

24. März

Herr Rudolf Rebholz

Limmattalstrasse 329; 95 Jahre

26. März

Frau Christine Bräutigam

Segantinistrasse 51; 80 Jahre

Herr Hans Guhl

Kappenhölzli 11; 90 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372,

Tram 13 bis Endstation Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Wegen Umbau ist die Alterssiedlung

Bombach bis auf weiteres geschlossen.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-

heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13

bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen:

Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr,

Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00

und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymna-

stik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-

Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr;

Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00

Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30

Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis

16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltungen

19. März, Zwei Kurzdokumentarfilme:

«Chocologie». Die Geschichte der

Schokolade. «Harfe und Sirte. Käse —

Made in Switzerland». Käsen wie vor

hundert Jahren. 44 Minuten.

26. März, Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 20. März, 15.00 Uhr, *Panflö-*

tenkonzert Herr Haus

Sonntag, 21. März, 15.00 Uhr, *Konzert*

Ref. Kirchenchor Höngg

Gäste sind jederzeit herzlich willkom-

men an unseren Veranstaltungen.

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an

Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr

(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab

22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Frühlings-Menü

Freitag, 19. März, ab 18.30 Uhr im Kafi. Den Jahreszeitenwechsel feiern wir mit einem Festessen: Lammkeule provençal, Frühlingssalate, Dessert. Erwachsene Fr. 12.—, Kinder Fr. 8.—, Anmeldung im GZ.

Sunntigskafi

Sonntag, 21. März, 14.00 bis 16.00 Uhr im Kafi Tintenfisch. Wieder einmal mit Karl!

Gastkochabend

Freitag, 26. März, ab 18.30 Uhr im Kafi. Sepp Estermann kocht uns ein Menü surprise. Musikalisch begleitet das Duo Rebekka/Charlie Spitteri den Abend. Anmeldung bis 24. März im GZ unerlässlich. Erwachsene Fr. 15.—, Kinder die Hälfte!

Werkraum

Die Kugel. Wir gestalten zauberhafte Kugeln aus Ton, Draht, Papier, Moos usw.

Holzwerkstatt

Bumerang. 17. März bis 17. April für Erwachsene und Kinder ab zirka 8 Jahren. Kosten zirka Fr. 8.—, 10.—.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Reinhold Frei-Strasse 61, 63, 65, 67, teilweise nördliche und östliche Fassadenisolation, Zone D, Monica Yvonne Rieder, Eveline Irene Rieder, Belinda Iris Rieder, Vertreter: Karl E. Isler AG, Bläsistrasse 17.

16. März 1993, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Gairing, Walter, geboren 1921, von Schaffhausen, Gatte der Gairing, geb. Gemperle, Heidi; Imbsbühlstrasse 100.

Hugentobler geb. Lenzin, Lina, geboren 1897, von Zürich, Amlikon TG und Opikon TG, verwitwet von Hugentobler, Franz Eduard Ulrich; Regensdorferstrasse 99.

Rötheli, Arnold, geboren 1915, von Zürich und Hägendorf SO, Gatte der Rötheli geb. Langenegger, Nelly; Michelstrasse 46.

Weidmann geb. Ackermann, Klara, geboren 1910, von Dielsdorf ZH, verwitwet von Weidmann, August; Limmattalstrasse 371.

Steuern · Buchhaltungen Revisionen
prompt und zuverlässig
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärergasse 2, beim Hönegger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 35 55, Fax 01 · 342 11 31

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.
Gärtnerei T. ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14 Parkplätze vorhanden!

Magdalena Grossmann

1773–1850
ein Hönegger Frauenschicksal aus bewegter Zeit

Von Georg Sibler

Die Stadt Zürich war jetzt eine Gemeinde wie jede andere Gemeinde auf der Landschaft, zum Beispiel Hönegg. Seither ist zwischen städtischen Behörden (heute: Stadtrat, Gemeinderat) und kantonalen Behörden (heute: Regierungsrat, Kantonsrat) zu unterscheiden. Zunächst wurde 1803 ein Kleiner Rat von 25 Mitgliedern gewählt — also genau gleich gross wie vor 1798, nur ohne die damalige Doppelbesetzung. Dieser Rat teilte sich zur Behandlung der einzelnen Geschäfte in verschiedene Sektionen. Eine davon war die «Kommission des Innern». Deren Aufgabe war «Oberaufsicht über das Bevogtigungswesen [= Vormundschaften] und die Waisenbehörden, über das Rechnungswesen der Gemeinden und ihre Güter, über Handwerke und Gewerbe, über die Bürgerrechts- und Ansassenverhältnisse, über den Verkauf der Lebensmittel, Masse und Gewichte, über den Reichsboden [= öffentlicher Grund] usw.» Der Kleine Rat wurde 1831 durch den Regierungsrat abgelöst, der damals noch 19 Mitglieder zählte, heute nur noch 7. Die «Kommission des Innern» wurde gleichzeitig als «Rat des Innern» bezeichnet. «Ende Mai 1850 gingen die Geschäfte des Raths des Innern an den Direktor des Innern über, die Vormundschaftssachen wurden durch das Gesetz vom 2. April 1850 davon getrennt und der Direktion der Justiz unterstellt.» Die Bürgerrechtserteilung an Franziska, die Tochter von Magdalena Grossmann, im Jahre 1818 ist ein Beispiel für das Zusammenwirken von Commission des Innern mit dem gesamten Kleinen Rat, wobei auch das Ehegericht mitspielt, das gleich darzustellen ist.

Quellen für diesen Anhang:
Anton Largiadèr Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich, 2 Bände, Erlenbach 1945
Werner Schnyder Die Zürcher Ratslisten 1225–1798, Zürich 1962
Salomon Gyr Zürcher Zunft-Historien, 2. Auflage, Zürich 1929 (mit der irrigen Angabe, der Grosse Rat habe «seit 1448» nur noch 198 Mitglieder gezählt)
Die entsprechenden Bücher und Akten befinden sich heute im StAZ unter folgenden Bezeichnungen:
A 126 Akten der Obervogtei Hönegg (1505–1797)
B II Ratsmanuale (1484–1798, mit Lücke 1516–1544)
B IV Ratsmissiven (1421–1798)
MM Protokolle des Kleinen Rats (ab 1803) bzw. des Regierungsrats (seit 1831)
NN 1 Protokoll der Kommission des Innern (1803–1831)
2 Protokolle des Rats des Innern (1831–1850)
Die Zitate betreffend Aufgaben der Kommission des Innern und das Ende dieser Institution stammen aus Memorabilia Tigurina 1840–1850, vergleiche zu Anhang 2.

Das Ehegericht

«Diese Institution hat ihren Ursprung der Reformation zu verdanken. Es wurde im Mai 1525 in der Stadt Zürich ein Ehegericht eingeführt und vom Rath den Unterthanen untersagt, sich in Ehesachen nach Konstanz zu wenden.» Im Mittelalter hatte Zürich zum Bistum Konstanz gehört. Die Gerichtsbarkeit der Bischöfe erfasste nicht nur kirchlich-geistliche Fragen, sondern ging weit darüber hinaus. Im «Pfaffenbrief» von 1370 hatten sechs eidgenössische Orte, auch Zürich, für ihr Gebiet die geistliche Gerichtsbarkeit eingeschränkt. Anlass dazu war die Gefangennahme des Luzerner Schultheissen Petermann von Gundoldingen durch Bruno Brun, Sohn des Bürgermeisters Rudolf Brun (Zunftverfassung 1336) und Propst am Grossmünster. Als ihn die Zürcher Regierung dafür zur Rechenschaft ziehen wollte, erklärte er, als Geistlicher unterstehe er nicht der Gerichtsbarkeit Zürichs, sondern derjenigen des Bischofs von Konstanz. Der Pfaffenbrief war ein erster Versuch, in der Eidgenossenschaft eine verfassungsähnliche Ordnung einzuführen. «Pfaffe» hatte damals noch keinen despektierlichen Beigeschmack, sondern war normaler Ausdruck für Pfarrer.

In der Reformation löste sich Zürich völlig aus dem Bistum Konstanz. Die rein kirchlichen Fragen wurden neu geregelt durch Organisation der Pfarrer in Kapiteln und Synode und durch das Examinatoren-Kollegium als oberste Behörde, ungefähr mit den Aufgaben des heutigen Kirchenrates. Das neu geschaffene Ehegericht war eine Behörde, die aus geistlichen und weltlichen Richtern zusammengesetzt war. Ursprünglich bestand das Gericht aus je zwei Vertretern des Kleinen Rates, des Grossen Rates und der Pfarrerschaft; 1538 wurde die Anzahl der Ratsherren um je einen vermehrt. Ehescheidungen waren damals noch sehr selten. Andere Fragen um die Ehe waren häufiger, wie Eheschluss zwischen Verwandten oder Heirat ausserhalb der eigenen Kirchgemeinde. Neben solchen reinen Ehe-Fragen, die dem Gericht den Namen gaben, wurden weitere Fragen sittlicher Art behandelt, wie Fluchen, unsittliches Leben und dergleichen. Verhaftung und Verhör von Magdalena Grossmann im Januar und Februar 1796 sind ein Beispiel der Tätigkeit. Von Zürich aus breitete sich die Institution des Ehegerichtes über weite reformierte Gebiete aus, zum Beispiel Basel, Strassburg, Genf.



Abbildung 12: Das Ehegerichtshaus
Am Ende der Gasse steht das Rathaus. Das zweite Haus von links ist das Ehegerichtshaus; im Erdgeschoss befand sich das Schlachthaus, zwei neben der Türe aufgehängte Tiere (Ziegen?) deuten darauf hin. Gegenüber steht die Fleischverkaufshalle mit Kuttelwäscherei, ein Gebäude mit Brettverschalung. Es ist angebaut an das Gerichtshaus über der Hauptwache. Fleischhalle und Hauptwache wurden 1824 durch Neubauten ersetzt, von denen die Hauptwache noch steht. Bei der Verbreiterung des Limmatquais wurden 1863 Fleischhalle und Ehegerichtshaus abgebrochen. Bergseits der Strasse wurden jetzt «Schneggen» und «Museum» erstellt, neben der Hauptwache eine grosse neue Fleischhalle, im Volksmund «Kalbsshaxenmoschee» genannt. Das Schlachthaus fand ausserhalb der Stadt seinen neuen Platz, zunächst in der Walche, später am heutigen Standort. Die Fleischhalle musste 1962 der Idee «freie Limmat» weichen, und 1990 wurde an dieser Stelle das Rathaus-Café erstellt, das im Baukörper einigermaßen an das Gebäude von 1824 erinnert. Das Bild aus dem BAZ zeigt den Zustand von zirka 1820.

Der Stillstand

Ein Jahr nach Schaffung des Ehegerichts in Zürich wurde vom Rat angeordnet, «dass in jeglicher Kilchhöri die Untertanen zwei, drei oder vier, den Pfarrer eingeschlossen, frommer und ehrlicher Männer bestimmen, denen auf dem Lande gleich wie den Eherichtern in der Stadt Ehebruch, Hurerei und Kuppelei angezeigt und angegeben werden soll.» Seit 1530 bürgerte sich für diese Männer die Bezeichnung «Ehegaumer» ein (vom Dialektwort «gaumen» = hüten, bewahren). Die Prädikantenordnung von 1628 wies die Pfarrer an, die Ehegaumer jeweils nach der Predigt, mindestens einmal im Monat, zurückzubehalten, um mit ihnen die wichtigen Geschehnisse in der Gemeinde zu besprechen. Diese Männer sollten also in der Kirche stehen bleiben oder «still stehen». Daraus entwickelte sich der Name «Stillstand» für die ganze Behörde. Sie umfasste meistens ausser den Ehegaumern weitere Männer, deren Zahl von Ort zu Ort wechselte. Eine erste Still-

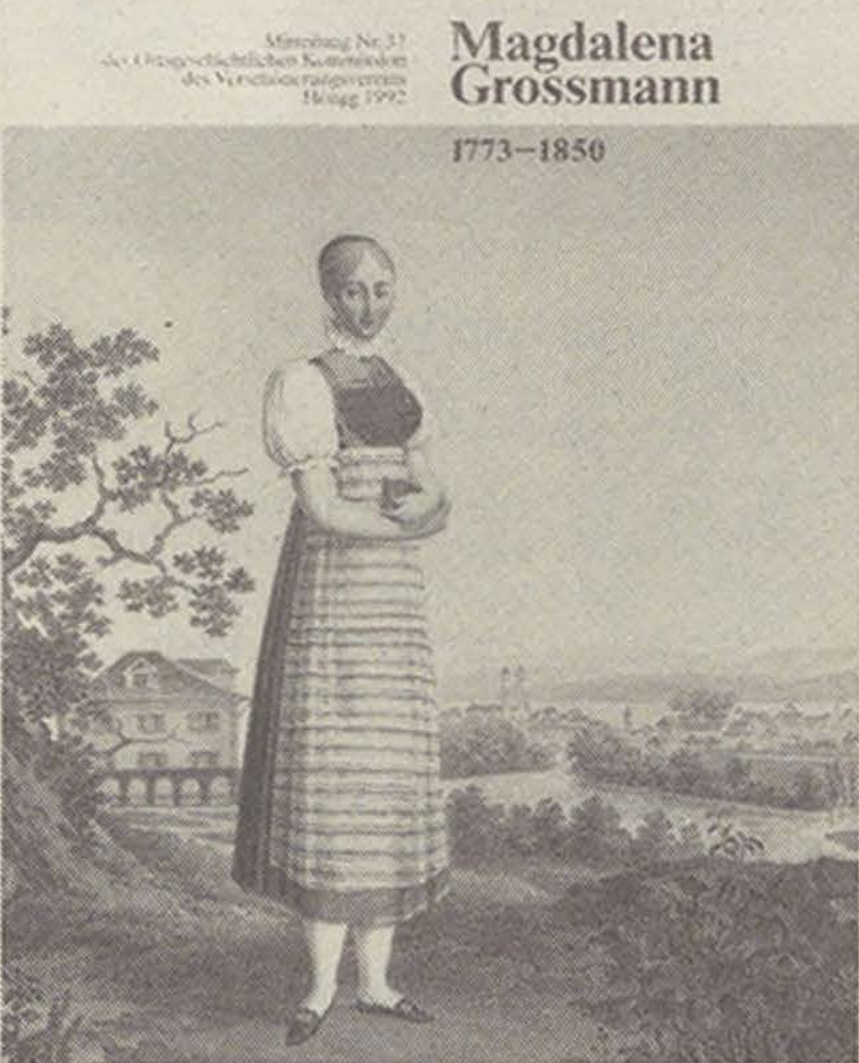
Das Ehegericht hielt seine Sitzungen seit 1599 im früheren «Richtshaus» (jetzt «Ehegerichtshaus») über dem Schlachthaus in der Nähe des Rathauses (siehe Abb. 12). «Diese Behörde wurde durch die Verfassung vom Jahre 1831 aufgehoben und ihre Verrichtungen in erster Instanz den Bezirksgerichten übertragen, welchen durch Gesetz vom 7. Brachmonat [= Juni] 1831 diesfalls bestimmte Vorschriften erteilt worden sind.» Seither ist das System der Gerichte im Kanton Zürich gleich geblieben. Immerhin gab es zwischen den Friedensrichtern der Gemeinden und den Bezirksgerichten 1831 noch die Zunftgerichte. Später wurden sie 1853–1874 Kreisgerichte genannt und erst dann abgeschafft.

Quellen für diesen Anhang:
Largiadèr, Geschichte... Zürich (vergl. zu Anhang 1)
Friedrich Vogel, Memorabilia Tigurina, Band bis 1820 (Zürich 1845), woraus das Zitat am Anfang stammt, und Band 1820–1840 (Zürich 1841), woraus das Zitat am Schluss entnommen ist; ein weiterer Band behandelt den Zeitraum 1840–1850 und wurde 1853 gedruckt
Mitteilung 30 der Ortsgeschichtlichen Kommission Hönegg (1984) mit Darstellung der Organe der seinerzeitigen Zunft Hönegg, vor allem Zunftgericht
Die Protokolle des Zürcher Ehegerichts von 1525 bis 1831 liegen im StAZ mit der Bezeichnung YY.

gaumer eingesetzt wurden; Aufzeichnungen gibt es darüber nicht. Ein «Rächenbuch der bevogteten Kinder» von 1545 bis 1603 im Archiv der Kirchgemeinde Hönegg ist der erste Tätigkeitsbeleg. In den Bevölkerungsverzeichnissen von 1634, 1637, 1640 und 1646 sind je sechs Ehegaumer notiert, darunter der Untervogt (eine Art Gemeindepräsident) und der Hofmeier (Verwalter der Grossmünster-Güter, im Meierhof). Im nächsten Verzeichnis, 1649, erscheinen dann acht Ehegaumer, wiederum mit Untervogt und Hofmeier. Später wurden in diesen Verzeichnissen keine Beamtenlisten mehr aufgeschrieben. Protokolle des Stillstandes Hönegg sind erst seit 1727 vorhanden. Dies ist das Jahr des Amtsantrittes von Pfarrer Andreas Pestalozzi (1693–1769), Grossvater von Heinrich Pestalozzi; offenbar hatten es seine Amtsvorgänger nicht als nötig erachtet, solche Aufzeichnungen anzulegen, oder aber diese sind später verlorengegangen.

Magdalena Grossmann

In der Reihe der Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönegg ist im Februar 1992 das Heft Nr. 37, Magdalena Grossmann, erschienen. Es umfasst 64 Seiten mit 15 Abbildungen und farbigem Umschlag. Die Geschichte erzählt ein Hönegger Frauenschicksal aus bewegter Zeit (1773–1850), verfasst von Georg Sibler.



Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönegg haben das Heft erhalten. Wer nicht zu diesem Kreis gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

Kauf im Ortsmuseum, Hönegg
Vogtsrain 2, Zürich-Hönegg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Hönegger».

Kauf in der Drogerie Hönegger Markt, Daniel Fontollet, Limmattalstr. 186, Hönegg

Bestellung mit folgendem Abschnitt

Einsenden an:
Druckerei AG Hönegg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich

- ☐ Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 37 erhalte.
- ☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 37 «Magdalena Grossmann» (1773–1850) zum Preise von Fr. 15.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____



Unsere neue
Wunschliste:

Ein Herz für
Brautpaare!

Sie planen Ihre Hochzeit?
Wir helfen Ihnen dabei!
Unser Brautdienst hält ein grosses
Herz für Sie bereit, gefüllt mit
Ideen, einer Checkliste und
Anregungen für den grossen Tag und
allem was es braucht, um Ihre
Hochzeitswünsche zu präsentieren:

- 400 exklusive Geschenkideen
auf Wunschkarten.
- 2 attraktive Wunschbüchlein
mit Versandkartons.
- ein praktischer «Countdown»
für die Organisation und
viele Tipps für das Fest der Feste.

Lassen Sie sich dieses Herz voller
Ideen jetzt bei uns zeigen!

EH Ihre Träume werden wahr!

meier
Geschenke Haushalt
Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen



Leu Yvonne
Riedhofstrasse 70
8049 Zürich-Höngg

Energie-Massage

Ganzheitliche Körperbehandlung
mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung:
Montag bis Freitag 9.00—9.30 Uhr
Telefon 01/341 12 49

Gutschein

für erste Behandlung Fr. 5.—
(AHV-Bezüger erhalten Ermässigung)

Eigensatz AG Blumen-Express

Topfpflanzen · blühende Schalen
Hydro-Pflanzen
Palmen und Kakteen usw.

zu Engros-Tiefst-Preisen

Ab sofort grosses Sortiment an
Koniferen, Balkon- und Freilandpflanzen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
an der Fabrikstrasse 13, neben Spritzwerk Burri
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 39 59 · Fax 01/750 02 24

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 11.00 Uhr



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

malergeschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Massage Höngg

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
empfiehlt sich für

Klassische Vollmassage
zirka 50 Minuten Fr. 50.—
Teilmassagen ab Fr. 24.—
Fussdruckmassage Fr. 50.—
Cellulite-Behandlung Fr. 65.—

Privatsauna
(2 Std.) 1—2 Personen Fr. 38.—
Jede weitere Person Fr. 13.—
Im Abo 10% Rabatt.

Malen Tapezieren Verputz- arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Sonnige, grosszü-
gige, neu renovierte

1-Zimmer- Wohnung

sep. Küche und Bad
in Höngg (ruhige
Lage) ab 1. April für
Fr. 1270.— inkl. zu
vermieten.

Telefon 342 28 45
ab 17.00 Uhr

Wer kommt mit mir

im Hönggerwald,
jeden Donnerstag
um 18.00 Uhr
joggen?
40jährige Frau
sucht
Mitmacherinnen.
Telefon 341 21 50

Seriöse Frau
(Spanisch
sprechend, mit
Deutschkennt-
nissen) sucht

Reinigungs- arbeit

in Privathaushalt im
Raum Höngg
Telefon 840 06 29

Berufstätige (Teilzeit) Frau mit Schulkind
sucht

Tagesmutter

(Bezahlung gemäss Tagesmütterverein)
oder ebenfalls Teilzeit-berufstätige Mutter
zum gegenseitigen Hüten der Kinder.
Meine Arbeitszeit ist flexibel und kann
eventuell angepasst werden.

Bitte melden unter Chiffre Nr. 1990
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker

Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

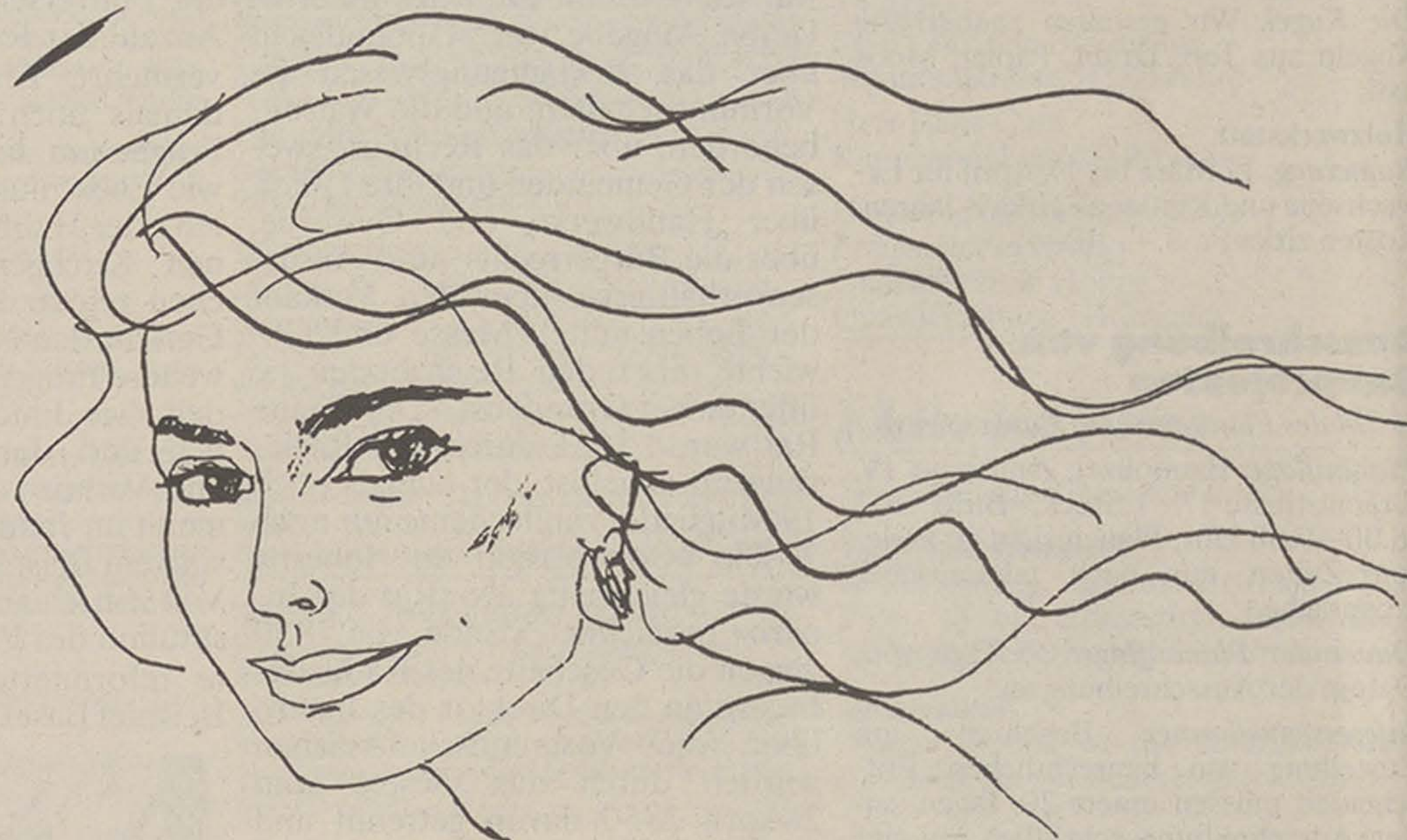
dialog
Made aus Freude

Das Wichtigste an der Mode
ist die Frau!

Von feminin zu klassisch bis sportlich —
das ist der junge Modefrühling 93.

Lassen Sie sich von der Vielfalt unserer neuen Frühjahrs-Sommerkollektionen international
bekannter Marken überraschen — zu Preisen, die die Freude an der Mode nicht verderben.

OTTO KERN
she. BERND BERGER
ARTICIANO
UOMO
Carlo Colucci Palma Picasso
Ouiset



Geniessen Sie die persönliche Ambiance
im dialog, wo Sie mit einem feinen
Espresso oder Ciupli verwöhnt werden.
Aus Freude.

dialog
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 82 00



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

**Damen-
schneiderin**
empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.

H. Derungs-
Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Zu vermieten
geräumiger

Auto- Einstellplatz

Brunnwiesen-
strasse 62
Fr. 160.— monatlich
Telefon 342 49 04
ab 19.00 Uhr

Kinder- krippe

des Frauenvereins
Höngg
tanked doch au
an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di—Fr 9—12 und 14—18.30
Samstag 8—16 geöffnet
Montag geschlossen

Frühjahrs-Neuheiten treffen laufend ein

Damen-Hosen, -Bermudas, -Jupes,
-Blusen, -Jacken, -Blazer, -Regenmäntel
Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

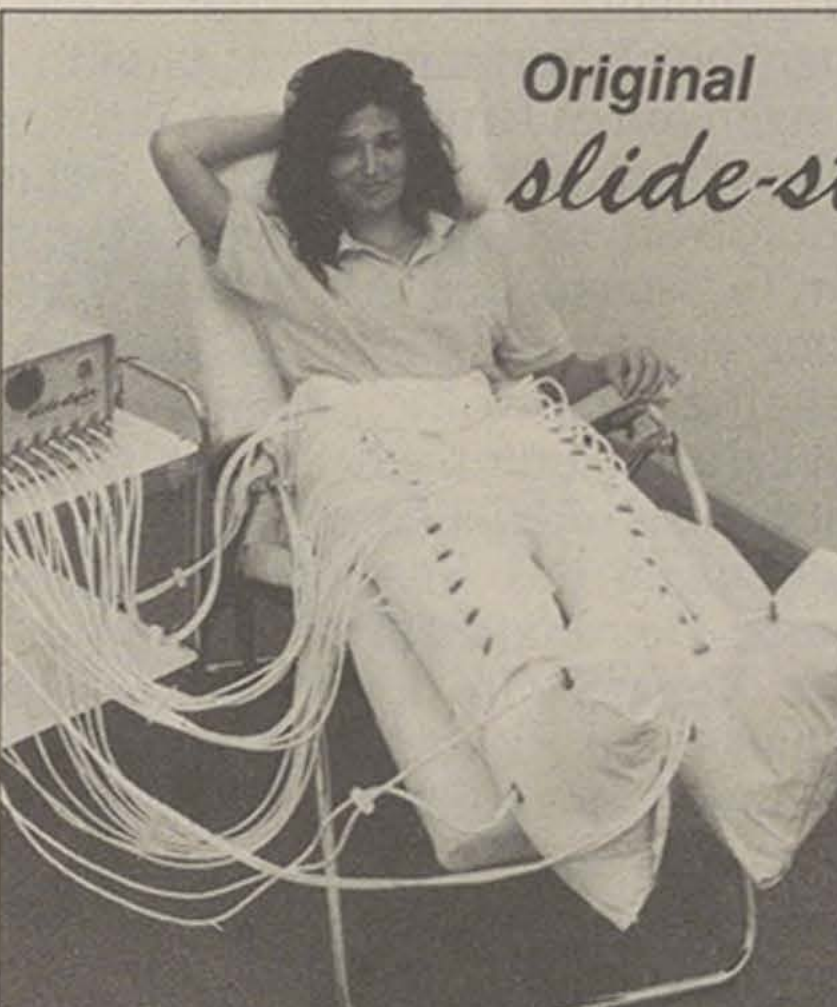
tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64



Original slide-styler Gleitwellenmassage Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-stylen (mechani-
sche Lymphdrainage). Zur Beseitigung von
Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizi-
nisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16